

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1</b>	<b>Darstellung des Vorhabens</b>	<b>4</b>
1.1	Planerische Beschreibung	4
1.2	Straßenbauliche Beschreibung	5
1.3	Streckengestaltung	6
<b>2</b>	<b>Begründung des Vorhabens</b>	<b>7</b>
2.1	Vorgeschichte der Planung, vorausgegangene Untersuchungen und Verfahren	7
2.2	Pflicht zur Umweltverträglichkeitsprüfung	12
2.3	Besonderer naturschutzfachlicher Planungsauftrag (Bedarfsplan)	12
2.4	Verkehrliche und raumordnerische Bedeutung des Vorhabens	12
2.5	Verringerung bestehender Umweltbeeinträchtigungen	12
2.6	Zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses	12
<b>3</b>	<b>Vergleich der Varianten und Wahl der Linie</b>	<b>13</b>
3.1	Beschreibung des Untersuchungsgebietes	13
3.2	Beschreibung der untersuchten Varianten	13
3.2.1	Variantenübersicht	13
3.2.2	Optimierte Ausbauvariante	14
3.3	Variantenvergleich	15
3.3.1	Raumstrukturelle Wirkungen	15
3.3.2	Verkehrliche Beurteilung	15
3.3.3	Entwurfs- und sicherheitstechnische Beurteilung	15
3.3.4	Umweltverträglichkeit	15
3.3.5	Wirtschaftlichkeit	16
3.4	Gewählte bauzeitliche Umleitung	16
<b>4</b>	<b>Technische Gestaltung der Baumaßnahme</b>	<b>16</b>
4.1	Ausbaustandard	16
4.1.1	Entwurfs- und Betriebsmerkmale	16
4.1.2	Vorgesehene Verkehrsqualität	17
4.1.3	Gewährleistung der Verkehrssicherheit	18
4.2	Bisherige/zukünftige Straßennetzgestaltung	18
4.3	Linienführung	19
4.3.1	Beschreibung des Trassenverlaufs	19
4.3.2	Zwangspunkte	19
4.3.3	Linienführung im Lageplan	20

4.3.4	Linienführung im Höhenplan	20
4.3.5	Räumliche Linienführung und Sichtweiten	20
4.4	Querschnittsgestaltung	20
4.4.1	Querschnittselemente und Querschnittsbemessung	20
4.4.2	Fahrbahnbefestigung	21
4.4.3	Böschungsgestaltung	22
4.4.4	Hindernisse in Seitenräumen	22
4.5	Knotenpunkte, Wegeanschlüsse und Zufahrten	22
4.5.1	Anordnung von Knotenpunkten	22
4.5.2	Gestaltung und Bemessung der Knotenpunkte	22
4.5.3	Führung von Wegeverbindungen in Knotenpunkten und Querungsstellen, Zufahrten	23
4.6	Besondere Anlagen	23
4.7	Ingenieurbauwerke	23
4.8	Lärmschutzanlagen	23
4.9	Öffentliche Verkehrsanlagen	23
4.10	Leitungen	23
4.11	Baugrund/Erdarbeiten	24
4.12	Entwässerung	24
4.13	Straßenausstattung	26
<b>5</b>	<b>Angaben zu den Umweltauswirkungen</b>	<b>26</b>
5.1	Menschen einschließlich der menschlichen Gesundheit	28
5.2	Naturhaushalt	28
5.3	Landschaftsbild	28
5.4	Kulturgüter und sonstige Sachgüter	28
5.5	Artenschutz	29
5.6	Natura-2000-Gebiete	31
5.6.1	FFH-Gebiet Nr. 168 "Linkselbische Täler zwischen Dresden und Meißen"	31
5.6.2	FFH-Gebiet Nr. 189 "Separate Fledermausquartiere im Großraum Dresden"	32
5.6.3	FFH-Gebiet Nr. 34 E "Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg"	32
5.6.4	SPA-Gebiet Nr. 26 "Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg"	33
5.6.5	SPA-Gebiet Nr. 27 "Linkselbische Bachtäler"	34
5.7	Weitere Schutzgebiete	34

---

<b>6</b>	<b>Maßnahmen zur Vermeidung, Minderung und zum Ausgleich erheblicher Umweltauswirkungen nach den Fachgesetzen</b>	<b>35</b>
6.1	Lärmschutzmaßnahmen	35
6.2	Sonstige Immissionsschutzmaßnahmen	35
6.3	Maßnahmen zum Gewässerschutz	35
6.4	Landschaftspflegerische Maßnahmen	35
6.5	Maßnahmen zur Einpassung in bebaute Gebiete	35
6.6	Sonstige Maßnahmen nach Fachrecht	35
<b>7</b>	<b>Kosten</b>	<b>37</b>
<b>8</b>	<b>Verfahren</b>	<b>37</b>
<b>9</b>	<b>Durchführung der Baumaßnahme</b>	<b>37</b>

# 1 Darstellung des Vorhabens

## 1.1 Planerische Beschreibung

Die Straßenbauverwaltung des Freistaates Sachsen plant den bedarfsgerechten Ausbau der Staatsstraße S 177 (Wilsdruffer Straße) in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg. Die vorgesehene Bauzeit beträgt mindestens zwei Jahre. Die Realisierung der Maßnahme ist nur unter Vollsperrung der S 177 möglich. Für den Bauzeitraum sind großräumige, ortsnahe und örtliche Umleitungen einzurichten. Der großräumige sowie der ortsnahe Umleitungsverkehr kann über das vorhandene Straßennetz geführt werden. Für die Sicherstellung des Verkehrs für Rettungsdienste, Feuerwehr und den Öffentlichen Personen Nahverkehr (ÖPNV) ist zwingend eine örtliche Umleitungsstrecke einzurichten, die garantiert, dass die Rettungsfahrzeuge innerhalb der vorgeschriebenen Hilfsfristen die Rettungsstelle erreichen. Dafür stehen jedoch innerhalb des Stadtgebiets Meißen keine Straßen- und Wegeverbindungen zur Verfügung die geeignet sind, zusätzlich Umleitungsverkehr aufzunehmen. Die örtliche Umleitungsstrecke **für ÖPNV und Rettungsdienst** ist vor Beginn des Ausbaus der S 177 baulich zu ertüchtigen.

Zwingender Bestandteil des Feststellungsentwurf S 177 Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg ist daher die Errichtung der bauzeitlich örtlichen Umleitungsstrecke über den Siebeneichener Schlossberg für **Sonderfahrzeuge ÖPNV und Rettungsdienst**. Für die Absicherung der Hilfsfristen bei Einsätzen in den linkselbischen Kommunen entlang der S 177 ist zusätzlich die Einrichtung einer Interimsrettungswache erforderlich.

Für die Absicherung des Anliegerverkehrs sind, überwiegend durch verkehrsregelnde Maßnahmen, Umleitungsstrecken mit Richtungsverkehr einzurichten. Die Führung stadtauswärts ist über Hirschbergstraße, Lerchaweg, **einen Weg durch Gartenanlagen, eine Behelfsstraße über ein Feld** und **die** Querallee bis zur S 177 vorgesehen. Die Führung stadteinwärts von der S 177 über **Polenzer** Hauptstraße, Buschbadweg **und** Polenzer Weg **bis Ortseingang Meißen (Bereich Buschbad)**. Abschnittsweise sind an den **vorhandenen** Straßen Instandsetzungsmaßnahmen (**bauzeitliche Umleitungsstrecke Polenzweg**) sowie auch **Ausbaumaßnahmen (bauzeitliche Umleitungsstrecke Lerchaweg)** erforderlich. **Daneben ist der Neubau einer Behelfsstraße über ein Feld Bestandteil der bauzeitlichen Umleitungsstrecke Lerchaweg.**

Der Erläuterungsbericht bezieht sich auf die Errichtung der bauzeitlich örtlichen Umleitungsstrecke Siebeneichener Schlossberg **für ÖPNV und Rettungsdienst**.

Der Siebeneichener Schlossberg liegt auf dem Stadtgebiet der Großen Kreisstadt Meißen im Landkreis Meißen. Er verläuft von der Wilsdruffer Straße (S 177) in Richtung Osten zum Siebeneichener Schloss und weiter Richtung Siebeneichener Str. (B 6).

Bei der geplanten Maßnahme handelt es sich um eine Umleitungsstrecke, die während der Bauzeit von **ca. mindestens** zwei Jahren ausschließlich von den Rettungsdiensten, der Feuerwehr sowie dem ÖPNV genutzt wird. Die Umleitungsstrecke wird dauerhaft am Bauanfang und -ende mit versenkbaren Pollern ausgestattet. ~~Nach Abschluss des Ausbaus der S 177, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg und Nutzung als örtliche Umleitung erfolgt durch die Stadt Meißen die Nachnutzung des Siebeneichener Schlossbergs für~~

~~den Hochwasserfall der Elbe. Die Funktion der Poller ist dabei dauerhaft aufrecht zu erhalten. Die Asphaltoberfläche wird nicht zurückgebaut.~~ Nach Abschluss des Ausbaus der S 177, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg und Nutzung als örtliche Umleitung erfolgt der überwiegende Rückbau der Asphaltoberfläche (Bau-km 0+000 – 0+360). Entwässerungseinrichtungen wie die gepflasterten Rinnen/ Mulden sowie Straßenabläufe mit Vorflut in die Regenwasserkanalisation bleiben zur Sicherung des dann unbefestigten Weges weiterhin erhalten und gehen in die Baulast der Stadt Meißen über. Der Höhenausgleich zur Anbindung der Rinnen erfolgt mit ungebundenem Tragschichtmaterial (sandgeschlämmte Schotterdecke). Während der Herstellung und des Betriebs der örtlichen Umleitungsstrecke erfolgt ein Monitoring zur Entwicklung der Hufeisennasenpopulation und parallel dazu die Kontrolle der Poller-Funktion.

## 1.2 Straßenbauliche Beschreibung

### *Länge und Querschnitt*

Die geplante Ausbaulänge des Abschnitts zwischen der Zufahrt zum Siebeneichener Schloss (Bau-km 0+000) und der Einmündung in die Siebeneichener Straße (B 6) beträgt 497 m. Der Ausbauquerschnitt ist mit einer Fahrbahnbreite von 3,50 m sowie zwei jeweils 0,50 m breiten Banketten geplant. ~~Zwischen dem Zugang zum Tierpark Meißen (Bau-km 0+380) und der Siebeneichener Straße (Bau-km 0+440, Zugang zum ÖPNV) wird auf der Nordseite der Fahrbahn ein 1,50 m breiter Gehweg angeordnet.~~

Zusätzlich werden entlang der Baustrecke drei, jeweils 2,00 m breite Ausweibuchten für den Begegnungsverkehr vorgesehen.

### *Vorhandene Strecken- und Verkehrscharakteristik*

Der Siebeneichener Schlossberg beginnt an der Wilsdruffer Straße (S 177) und verläuft nach Osten bis zur Siebeneichener Straße (B 6). Zwischen der Wilsdruffer Straße (S 177) und der Zufahrt zum Siebeneichener Schloss (Bau-km 0+000) ist der Siebeneichener Schlossberg bereits als bituminös befestigte Anliegerstraße (b = ca. 5,00 m) mit beidseitiger Einzelhausbebauung ausgebaut.

Zwischen der Zufahrt zum Siebeneichener Schloss (Bau-km 0+000) und dem Zugang zum Tierpark Meißen (Bau-km 0+380) ist der Siebeneichener Schlossberg ein unversiegelter Weg. Der Abschnitt ist geprägt durch die bestehenden südseitigen Stützmauern des Siebeneichener Schlosses, den nördlichen Böschungen sowie einer Vielzahl an schützenswerten Baumstandorten auf der südlichen hangseitigen Böschung.

Auf dem Streckenabschnitt zwischen dem Zugang zum Tierpark Meißen (Bau-km 0+380) und der Siebeneichener Straße (B 6) ist der Siebeneichener Schlossberg bituminös sowie teilweise in Beton befestigt. Der Abschnitt ist überwiegend geprägt durch die angrenzende Grünflächen sowie dem Parkplatz des Tierparks Meißen.

### *Vorgesehene Strecken- und Verkehrscharakteristik*

Die bauzeitliche Umleitungsstrecke beginnt an der Wilsdruffer Straße (S 177) und verläuft auf dem bestehenden, bereits ausgebauten Abschnitt des Siebeneichener Schlossbergs bis zur Zufahrt zum Siebeneichener Schloss (Bau-km 0+000). Auf diesem Abschnitt sind keine Ausbaumaßnahmen vorgesehen.

Der grundhafte Ausbau des Siebeneichener Schlossbergs beginnt an der bestehenden Zufahrt zum Siebeneichener Schloss (Bau-km 0+000) und verläuft auf der bestehenden Wegtrasse bis zur Siebeneichener Straße (B 6) im Wesentlichen bestandsorientiert. Dadurch werden Eingriffe in die sensiblen südlichen Böschungsbereiche und deren schützenswerten Baumbeständen vermieden.

Zum Schutz des Naturdenkmals Platane erfolgen zwischen Bau-km 0+387 und 0+440 lediglich ein Deckentausch im Bereich der Bestandsasphaltdecke sowie eine grundhafte Verbreiterung um etwa 1 m in Richtung Tierpark. In dieser Verbreiterung soll die Entwässerungsleitung der Straße und der Ersatzneubau der Trinkwasserleitung verlegt werden.

Für den Ausbau der bauzeitlichen Umleitungsstrecke sind folgende Parameter maßgeblich:

Straßenkategorie:	ES V nach RIN und RAST 06 (best. Siebeneichener Schlossberg)	
Baulänge:	497 m	
Ausbau- querschnitt:	Bau-km 0+000 bis Bau-km 0+380	Fahrbahnbreite 3,50 m
	Bau-km 0+380 bis Bau-km 0+468	Fahrbahnbreite 3,50 m Gehwegbreite 1,50 m
	Bau-km 0+468 bis Bau-km 0+497	Fahrbahnbreite 5,50 m (bereits befestigter Bereich)
Oberbau:	Belastungsklasse Bk 0,3	
Ausweichbuchten:	Bau-km 0+105 bis Bau-km 0+145	Breite 2,00 m
	Bau-km 0+265 bis Bau-km 0+295	Breite 2,00 m
	Bau-km 0+360 bis Bau-km 0+390	Breite 2,00 m

### **1.3 Streckengestaltung**

Die Baustrecke befindet sich weitestgehend im Bereich des FFH-Gebiets „Linkselbische Täler“ (Bau-km 0+010 bis Bau-km 0+360), dem SPA-Gebiet „Linkselbische Bachtäler“ (Bau-km 0+027 bis Bau-km 0+360) und im unmittelbaren Umfeld des FFH-Gebiets „Separate Fledermausquartiere und -habitate im Großraum Dresden“.

Der Ausbau des Siebeneichener Schlossbergs als örtliche Umleitungsstrecke erfolgt bestandsorientiert unter Beachtung umweltseitiger Anforderungen. Ein streckenbezogenes Gestaltungskonzept ist nicht vorgesehen.

Um den kulturell wertvollen Bereich des Siebeneichener Schlosses (Bau-km 0+000) mit dem östlich angrenzenden, weitestgehend geschützten Baumbestand der Baustrecke zu schützen, erfolgt der unvermeidbare Flächeneingriff ausschließlich nach Norden in Richtung Gelände des Tierparks Meißen.

Im Zuge der Vorplanung sowie des Vorentwurfs für die örtliche Umleitung wurden Variantenuntersuchungen durchgeführt.

## **2 Begründung des Vorhabens**

### **2.1 Vorgeschichte der Planung, vorausgegangene Untersuchungen und Verfahren**

#### *Beginn der Planung*

Erste Überlegungen für den Ausbau der S 177 in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg fanden bereits im Jahr 2004 statt.

#### *Vorausgegangene Untersuchungen*

- **Vorplanung S 177 Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg (Schwerpunkt Ingenieurbauwerke)**

Die Vorplanung für die Maßnahme an der S 177 wurde am 20.05.2010 aufgestellt und am 27.05.2011 vom ehemaligen Straßenbauamt Meißen-Dresden genehmigt.

Im Zuge dieser Vorplanung fand eine Untersuchung für die Baudurchführung der Maßnahme statt. Im Ergebnis der Vorplanung wurde festgestellt, dass eine Realisierung der Baumaßnahme am Plossenaufstieg nur unter einer Vollsperrung der S 177 (Wilsdruffer Straße) möglich ist.

Bestandteil dieser Vorplanung sind u. a. die Verkehrsuntersuchungen vom 20.05.2010 über die großräumige, ortsnahe und örtliche Umleitung vom Ingenieurbüro Joedecke und Uhlig & Wehling. Gemäß diesen Untersuchungen können für die Bauzeit großräumige und ortsnahe Umleitungen über das vorhandene Straßennetz eingerichtet werden.

Zur Absicherung der Daseinsfürsorge für die betroffenen Anwohner aus den Stadtteilen Lercha, Plossen und Siebeneichen ist zusätzlich eine örtliche Umleitung erforderlich.

Als mögliche örtliche Umleitung stehen jedoch im Stadtgebiet Meißen keine Strecken zur Verfügung, die geeignet sind, ohne bauliche Maßnahmen zusätzlich Umleitungsverkehr aufnehmen zu können.

Folgende bestehende städtische Straßen- und Wegeverbindungen wurden im Zuge der Vorplanung auf ihre grundsätzliche Eignung als örtliche Umleitung untersucht:

Stecken- abschnitt	wesentliche Merkmale
<b>Goldgrund</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ nur Anliegerstraße</li> <li>▫ keine Gehwege vorhanden</li> <li>▫ nur für Fahrzeugbreiten von 2,00 m freigegeben</li> <li>▫ zwei Engstellen mit einer Fahrbahnbreite von 2,00 m ohne Ausweichstellen</li> <li>▫ unmittelbar am Fahrbahnrand befinden sich mehrere Gebäude und bauliche Anlagen, die als Zwangspunkt einer Erweiterung entgegenstehen</li> <li>▫ zulässige Geschwindigkeit <math>V_{Zul} = 20 \text{ km/h}</math></li> <li>▫ Begegnungsfall Pkw/Pkw nur teilweise möglich (unter Benutzung von Randstreifen oder Ausweichstellen)</li> <li>▫ überwiegende Steigung bis 12 %</li> </ul>
<b>Lerchaweg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ nur Anliegerstraße</li> <li>▫ keine Gehwege vorhanden</li> <li>▫ mittlerer Abschnitt stadtauswärts für motorisierten Verkehr gesperrt</li> <li>▫ Gegenrichtung nur für Anlieger bis Fahrzeugbreiten von 2,00 m zugelassen</li> <li>▫ unmittelbar am Fahrbahnrand befinden sich mehrere Gebäude und bauliche Anlagen, die als Zwangspunkt einer Erweiterung entgegenstehen</li> <li>▫ viele Grundstückszufahrten mit unzureichenden Sichtverhältnissen</li> <li>▫ über längere Abschnitte Fahrbahnbreiten von nur 2,10 m</li> <li>▫ Steigung bis zu 10 %</li> </ul>
<b>Siebeneichener Schlossberg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ unbefestigter Weg (von Fußgängern und Radfahrern genutzt)</li> <li>▫ Wegbreite im Bestand ca. 3,00 m</li> <li>▫ für motorisierten Verkehr gesperrt</li> <li>▫ Steigung bis zu 18 %</li> </ul>

## Ergebnis

Die Streckenabschnitte Goldgrund und Lerchaweg können für die Nutzung als örtliche Umleitung für alle Verkehrsarten mit keinem, dem Vorhaben angemessenem Aufwand ausgebaut und hergerichtet werden (bestehender Zustand, bauliche Zwangspunkte, erhebliche Eingriffe in Privatgrundstücke). Des Weiteren können durch die Länge dieser Umleitungsstrecken die geforderten Einsatzzeiten der Rettungsfahrzeuge von 12 Minuten bis zum Erreichen der Stadtteile Lercha, Plossen und Siebeneichen nicht gewährleistet werden.

Als mögliche örtliche Umleitungsstrecke **insbesondere für den ÖPNV und Rettungsdienst** verbleibt damit ausschließlich der Siebeneichener Schlossberg. Aufgrund seiner jetzigen Funktion als Fußweg, dem vorhandenen Querschnitt und der wassergebundenen Mineralstoffoberfläche ist jedoch eine bauliche Ertüchtigung erforderlich.

Bestandteil der Vorplanung der „Maßnahme S 177 Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg“ ist daher unter Unterlage 15.3 die „Ertüchtigung des Siebeneichener Schlossbergs“ mit einer Fahrbahnbreite von 3,00 m sowie stellenweisen Ausweichbuchten.



Im Ergebnis aus der TÖB-Anhörung dieser Vorplanung werden an die örtliche Umleitungsstrecke folgende Forderungen/Anforderungen gestellt (u. a. Stellungnahme des Ordnungsamtes der Stadt Meißen vom 29.04.2011, des Landratsamtes Meißen, Brand-schutz/Rettungsdienst vom 26.04.2011):

- Fahrbahnbreite mindestens 3,50 m
- ganzjährige Befahrbarkeit, bituminöse Befestigung
- Achslast 10 t/Gesamtgewicht 16 t
- für Verkehrsbelegung von ca. 3.000 Kfz/24 h (Daseinsfürsorge für Anwohner der Stadtteile Lercha, Plossen und Siebenchen)

▫ **Vorentwurf S 177 Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg**

Bestandteil des Vorentwurfs ist unter Unterlage 22.3 die „Verkehrsuntersuchung örtliche Umleitung“ von Uhlig & Wehling vom Dezember 2012.

Aufbauend auf den Ergebnissen aus der Vorplanung wurde darin der Siebeneichener Schlossberg in Verbindung mit den zwei noch in Betracht kommenden Straßenverbindungen (Goldgrund und Lerchaweg) vertiefend auf verkehrliche und verkehrstechnische Eignung geprüft. Unter Berücksichtigung des örtlichen Umleitungsverkehrs von ca. 3.000 Kfz/24 h und den dafür erforderlichen baulichen Maßnahmen wurden vier Szenarien wie folgt untersucht:

Szenario	wesentliche Merkmale und erforderliche Maßnahmen
<b>1</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ Ausbau des Siebeneichener Schlossberges für den Großteil des Umleitungsverkehrs (ca. 3.000 Kfz/24 h)</li> <li>▫ durchgängige Ausbaubreite der Fahrbahn 5,50 m</li> <li>▫ Begegnungsfall Lkw/Lkw gewährleistet</li> <li>▫ Stützbauwerke erforderlich</li> </ul>
<b>2</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ Ausbau des Siebeneichener Schlossberg nur für Rettungsdienste</li> <li>▫ durchgängige Ausbaubreite der Fahrbahn 3,50 m</li> <li>▫ Richtungsverkehr auf Lerchaweg und Goldgrund für Anlieger und ÖPNV</li> </ul>
<b>3</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ Ausbau des Siebeneichener Schlossberg nur für Rettungsdienste</li> <li>▫ durchgängige Ausbaubreite der Fahrbahn 3,50 m</li> <li>▫ Lerchaweg mit Lichtsignalanlage und wechselseitigem Verkehr für Anlieger und ÖPNV</li> </ul>
<b>4</b>	<p><i>Ausbau Siebeneichener Schlossberg</i></p> <p><u>Ausbauvariante 1</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▫ Ausbau des Siebeneichener Schlossbergs für den Großteil des Umleitungsverkehrs (ca. 3.000 Kfz/24 h)</li> <li>▫ maximale Ausbaubreite 5,50 m mit mehreren stellenweisen Einengungen auf 3,50 m</li> <li>▫ mindestens vier Ausweichstellen in den Engstellenbereichen</li> <li>▫ Stützbauwerke erforderlich</li> </ul>

Szenario	wesentliche Merkmale und erforderliche Maßnahmen
	<u>Ausbauvariante 2</u> <ul style="list-style-type: none"><li>▫ Ausbau des Siebeneichener Schlossbergs für den Großteil des Umleitungsverkehrs (ca. 3.000 Kfz/24 h)</li><li>▫ Ausbaubreite auf einer Länge von 400 von 3,50 m mit Lichtsignalregelung im wechselseitigen Einrichtungsverkehr</li><li>▫ keine Ausweichstellen</li><li>▫ Stützbauwerke erforderlich</li></ul>
	<u>Ausbauvariante 3</u> <ul style="list-style-type: none"><li>▫ Ausbau des Siebeneichener Schlossberges für den Großteil des Umleitungsverkehrs (ca. 3.000 Kfz/24 h)</li><li>▫ maximale Ausbaubreite 5,50 m mit einer 170 m langen Einengung auf 3,50 m</li><li>▫ Engstellensignalisierung</li></ul>

## Ergebnis

In Auswertung der Verkehrsuntersuchung aus dem Vorentwurf stellt sich aus straßenbaulicher und verkehrstechnischer Sicht das Szenario 4 mit der Ausbauvariante 3 als Vorzugsvariante wie folgt dar:

- Verkehrsbelegung 3.000 Kfz/24 h
- Fahrbahnbreite 5,50 m
- Engstelle mit Engstellensignalisierung (L = ca. 170 m, B = 3,50 m) im Bereich zwischen der Zufahrt zum Siebeneichener Schloss und dem oberen Zugang zum Tierpark Meißen

## Fazit 1

Nach objektiver Prüfung und Abwägung der Varianten einer örtlichen Umleitungsstrecke über Goldgrund, Lerchaweg und Siebeneichener Schlossberg ergibt sich folgender Sachverhalt:

Etwaige Verkehrsführungen einschließlich Richtungsverkehr über Goldgrund und/oder Lerchaweg und Siebeneichener Schlossberg wurden verkehrstechnisch sowie verkehrsplanerisch untersucht. Die Umleitungsstrecken Goldgrund und Lerchaweg sind aufgrund der Linienführung, Querschnittausbildung, Topografie unmittelbar an die Fahrbahn grenzende Gebäude und der daraus folgenden Defizite in Bezug auf die Leistungsfähigkeit, die Verkehrssicherheit (insbesondere für Fußgänger) und der Mehrweglängen nicht geeignet, zusätzlich zum Anliegerverkehr vollständig und leistungsfähig den örtlichen Umleitungsverkehr aufzunehmen. Die für eine Ertüchtigung erforderlichen Aufwendungen mit erheblichen Eingriffen in Gebäudesubstanz, bauliche Anlagen und Grundstücke sind für eine bauzeitliche Umleitungsstrecke wirtschaftlich unverhältnismäßig und baurechtlich nicht umsetzbar.

Aufgrund der Länge der Umleitung (Goldgrund, Lerchaweg) bis zum Erreichen des Einsatzortes können die vorgegebenen Hilfsfristen der Rettungskräfte (max. 12 Minuten) nicht eingehalten werden. Aus Sicht des Katastrophenschutzes sind diese Strecken daher ungeeignet.

Rettungsfahrzeuge müssen daher immer zusätzlich den vorher zu ertüchtigenden Siebeneichener Schlossberg nutzen.

**Die vollständige und leistungsfähige örtliche Umleitung über den Goldgrund und/oder den Lerchaweg (Szenarien 2 und 3) scheiden daher vorzeitig bei der weiteren Betrachtung aus. Als mögliche örtliche Umleitungsstrecke insbesondere für den ÖPNV und Rettungsdienst verbleibt somit ausschließlich der Siebeneichener Schlossberg.**

Für weitere objektive Betrachtungen und Untersuchungen der örtlichen Umleitung für ca. 3.000 Kfz/24 h eignen sich somit nur noch die Szenarien 1 und 4.

Der Streckenabschnitt des Siebeneichener Schlossbergs befindet sich jedoch innerhalb des FFH-Gebiets „Linkselbische Täler“, dem SPA-Gebiet „Linkselbische Bachtäler“ und im unmittelbaren Umfeld des FFH-Gebiets „Separate Fledermausquartiere und -habitate im Großraum Dresden“.

Somit erfolgte vor der straßenbautechnischen Weiterbearbeitung der Ausbauvarianten im Jahr 2013 die artenschutzrechtliche Prüfung, die Prüfung des Vorhabens mit den Schutz- und Erhaltungszielen der europäischen Schutzgebietskulisse sowie die Betrachtung der örtlichen Umleitungsstrecke aus Sicht der Umweltverträglichkeit.

▫ **Ergebnis der FFH- und artenschutzrechtlichen Betrachtung der örtlichen Umleitungsstrecke Siebeneichener Schlossberg**

In diesem Fachgutachten wurde ermittelt, dass bei der am Siebeneichener Schlossberg vorkommenden Art Fledermäuse von einer besonders sensiblen Situation auszugehen ist. Im Ergebnis der artenschutzrechtlichen Prüfung/Artenschutzbeitrag wurden entsprechende konfliktvermeidende Maßnahmen herausgearbeitet. Die wichtigste Erkenntnis ist, dass mit einer Verkehrsbelastung von ca. 3.000 Kfz/24 h ohne weitergehende Artenschutzmaßnahmen ein Verbotstatbestand (§ 44 BNatSchG) herbeigeführt wird und damit eine wesentliche Voraussetzung zur Genehmigungsfähigkeit des Gesamtvorhabens nicht erfüllt ist. Die aus der Sicht des Artenschutzgutachters näher zu untersuchenden Maßnahmen wie Einhausung der örtlichen Umleitung werden abgesehen von den unverhältnismäßigen Kosten als nicht hinreichend wirksam beurteilt, da nicht auszuschließen ist, dass verschiedene Arten längs im Tunnel jagen und somit der Tötungstatbestand herbeigeführt wird. Ergo ist eine Genehmigungsfähigkeit nur über die drastische Reduzierung der Verkehrsbelastung und des baulichen Eingriffs zu erreichen.

## **Fazit 2**

Im Ergebnis sind somit die Szenarien 1 und 4 des Ausbaus des Siebeneichener Schlossbergs für eine Verkehrsbelegung von ca. 3.000 Kfz/24 h aus artenschutzrechtlichen Gründen nicht genehmigungsfähig und nicht umzusetzen.

Voraussetzung für eine Genehmigungsfähigkeit kann nur die drastische Reduzierung der Verkehrsbelegung darstellen, weil es keine anderen artenschutzrechtlichen Maßnahmen gibt, die das Eintreten eines Verbotstatbestandes verhindern.

Im Ergebnis stellt sich der Ausbau des Schlossbergs mit einen Querschnitt von 3,50 m auf einer Länge von rund 460 m und 3 Ausweichstellen sowie mit einem Querschnitt von 5,50 m auf einer Länge von nur noch ca. 40 m dar (Bestand Bereich Wasserwerk).

## **2.2 Pflicht zur Umweltverträglichkeitsprüfung**

Es besteht eine UVP-Pflicht aus den landesgesetzlichen Vorgaben des SächsUVP**G**.

Beim Ausbau des Siebeneichener Schlossberges handelt es sich um den Ausbau einer nicht klassifizierten Straße. Der Ausbau soll dabei weitgehend den bereits vorhandenen Querschnitt nutzen, wobei eine bisher wassergebundene Oberfläche als bituminöse Fahrbahn ausgebildet werden soll.

Die Benutzung der bauzeitlichen örtlichen Umleitungsstrecke wird nur berechtigten Nutzern (**Citybus Busse des ÖPNV**, Feuerwehr, Rettungsdienst, Polizei und Katastrophenschutz) während der Bauzeit am Plossenaufstieg gestattet. Aufgrund der Lage des Ausbauabschnittes zum Teil innerhalb von NATURA-2000-Schutzgebieten und teilweise diese berührend (FFH-Gebiet "Linkselbische Täler zwischen Dresden und Meißen" (SCI 4846-302), SPA-Gebiet "Linkselbische Bachtäler" (SPA 4645-451), besteht unabhängig von der geplanten Art des Ausbaues nach Nummer 2.c) der Anlage 1 des SächsUVP**G** eine UVP-Pflicht.

## **2.3 Besonderer naturschutzfachlicher Planungsauftrag (Bedarfsplan)**

Ein besonderer naturschutzfachlicher Planungsauftrag besteht nicht.

## **2.4 Verkehrliche und raumordnerische Bedeutung des Vorhabens**

Ausführungen zur verkehrlichen und raumordnerischen Bedeutung sind aufgrund der bauzeitlichen Nutzung als Umleitungsstrecke nicht relevant.

## **2.5 Verringerung bestehender Umweltbeeinträchtigungen**

Durch das Ausbauvorhaben werden keine bestehenden Umweltbeeinträchtigungen verringert.

## **2.6 Zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses**

Ausnahmeprüfungen nach europäischen Gebiets- oder Artenschutzrecht sind durch das Ausbauvorhaben nicht erforderlich. Deshalb sind die zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses nicht darzulegen.

### 3 Vergleich der Varianten und Wahl der Linie

#### 3.1 Beschreibung des Untersuchungsgebietes

Das Untersuchungsgebiet liegt auf dem Stadtgebiet der Großen Kreisstadt Meißen, Landkreis Meißen im Freistaat Sachsen.

Das für die Maßnahme abgegrenzte Untersuchungsgebiet umfasst den unmittelbaren Bereich der Meißener Stadtteile Lercha, Plossen und Siebeneichen. Die betroffenen Siedlungsgebiete sind hauptsächlich durch aufgelockerte städtische Bebauungen mit hohem Grünanteil geprägt.

Das Untersuchungsgebiet liegt zwischen den Landschaftsschutzgebieten „~~Linkselbische Täler zwischen Dresden und Meißen~~“ „~~Elbtal zwischen Dresden und Meißen mit linkselbischen Tälern und Spaargebirge~~“ im Osten und „Triebischtäler“ im Westen. Dabei überwiegen die gehölzbestockten Flächen gegenüber der Wohnnutzung.

Die gesamte Verkehrserschließung der Stadtteile Lercha, Plossen und Siebeneichen ist sowohl hinsichtlich Individualverkehr, Ver- und Entsorgungsverkehr sowie ÖPNV auf die Wilsdruffer Straße (S 177) ausgerichtet.

Aus naturräumlicher Sicht liegt das Untersuchungsgebiet im Übergangsbereich des Mittelsächsischen Lößhügellandes zur Dresdener Elbtalweitung, wobei das Gebiet selbst noch zum Lößhügelland zu zählen ist. Dort gehört das Untersuchungsgebiet zur Untereinheit des Meißen - Weistropper Lößhügellandes mit seinem Plateaurandbereichen zum Elbtal (Scharfenberger Lößplateaurand und im Südwesten Randbereiche des Ulendorfer Lößlehmhügelgebietes).

#### 3.2 Beschreibung der untersuchten Varianten

Im Ergebnis der vorausgegangenen Untersuchung/Abwägung erfolgt die weiterführende Betrachtung und Bewertung nur für die aus Umweltsicht genehmigungsfähige Ausbauvariante des Siebeneichener Schlossbergs.

##### 3.2.1 Variantenübersicht

Frühzeitig ausgeschiedene Varianten der örtlichen Umleitung

##### **Vorplanung**

(nähere Ausführungen zu vorausgegangenen Untersuchungen: siehe Kap. 2.1)

Streckenabschnitt	Ausschlusskriterium
Goldgrund	<ul style="list-style-type: none"><li>□ sehr hoher Aufwand für Ausbau als Umleitung erforderlich</li><li>□ nicht vertretbarer Aufwand für die Art der Nutzung</li><li>□ geforderte Einsatzzeiten für Rettungsfahrzeuge sind nicht gewährleistet</li></ul>
Lerchaweg	<ul style="list-style-type: none"><li>□ sehr hoher Aufwand für Ausbau als Umleitung erforderlich</li><li>□ nicht vertretbarer Aufwand für die Art der Nutzung</li><li>□ geforderte Einsatzzeiten für Rettungsfahrzeuge sind nicht gewährleistet</li></ul>

Streckenabschnitt	Ausschlusskriterium
Siebeneichener Schlossberg, Bestand	▫ Mindestbreite von 3,50 m nicht vorhanden

### Vorentwurf

Zunächst werden die Ausschlusskriterien der Szenarien nochmal dargestellt, um am Ende eine Optimierung vornehmen zu können. Beschreibung der Szenarien unter Punkt 2.1

Szenario	Ausschlusskriterium
1	▫ zu hohe Verkehrsbelastung von ca. 3.000 Kfz/24 h ▫ keine Genehmigungsfähigkeit (Artenschutz)
2	durchgängige Fahrbahnbreite auf Lerchaweg und Goldgrund von 3,50 m baurechtlich nicht umsetzbar
3	durchgängige Fahrbahnbreite auf Lerchaweg von 3,50 baurechtlich nicht umsetzbar
4	▫ zu hohe Verkehrsbelastung von ca. 3.000 Kfz/24 h ▫ dadurch keine Genehmigungsfähigkeit aus artenschutzrechtlichen Gründen

Als Ergebnis der Vorplanung und des Vorentwurfs verbleibt somit als mögliche örtliche Umleitung **für ÖPNV und Rettungsdienst** eine modifizierte Form der Szenarien 1 und 4. Hierbei sind der Querschnitt sowie die Lage- und Höhentrasse zu optimieren und die Benutzung nur noch einer beschränkten Anzahl an Fahrzeugen zu gewähren, um eine artenschutzrechtliche Genehmigungsfähigkeit zu erlangen; ohne die eine Genehmigung des Gesamtvorhabens S 177 Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg nicht erreichbar ist.

### 3.2.2 Optimierte Ausbauvariante

Die optimierte Ausbauvariante sieht eine durchgängige Fahrbahnbreite von 3,50 m mit drei Ausweichstellen vor. Des Weiteren wird die Benutzung der bauzeitlichen Umleitungsstrecke nur noch für die Rettungsdienste, die Feuerwehr, **Polizei und Katastrophenschutz** sowie dem ÖPNV **mit Kleinbussen** gestattet.

Der Anliegerverkehr soll stadtauswärts über den Lerchaweg geführt werden (Karl-Niesner-Straße – Hirschbergstraße – Lerchaweg – **Weg durch Gartenanlage – Behelfsstraße über Feld – Querallee**), stadteinwärts über den Polenzer Weg (Hauptstraße – Buschbadweg – Polenzer Weg). ~~Dies bedarf keiner Ausbauplanung und ist nicht Gegenstand des hier vorliegenden Erläuterungsberichts.~~ Die hierfür notwendigen baulichen Maßnahmen sind nicht Gegenstand des hier vorliegenden Erläuterungsberichts, sondern liegen jeweils als eigenständige Planungen der Gesamtunterlage bei.

### 3.3 Variantenvergleich

Durch den frühzeitigen Ausschluss der aufgeführten Varianten (Streckenabschnitte Goldgrund und Lerchaweg) und des Verbleibs von nur einer Variante (Streckenabschnitt Siebeneichener Schlossberg) entfällt der Vergleich.

#### 3.3.1 Raumstrukturelle Wirkungen

Raumstrukturelle Wirkungen sind aufgrund der Nutzung als bauzeitliche Umleitungsstrecke nicht relevant.

#### 3.3.2 Verkehrliche Beurteilung

Eine verkehrliche Beurteilung ist aufgrund der Nutzung als bauzeitliche Umleitungsstrecke nicht relevant.

#### 3.3.3 Entwurfs- und sicherheitstechnische Beurteilung

Eine Entwurfs- und sicherheitstechnische Beurteilung ist aufgrund der Nutzung als bauzeitliche Umleitungsstrecke nicht relevant.

#### 3.3.4 Umweltverträglichkeit

Aus vorgenannten Gründen gibt es keine Alternative zur örtlichen Umleitung über den Siebeneichener Schlossberg, deshalb wird an dieser Stelle nur die Umweltverträglichkeit dieser Variante betrachtet. Mit der Lage im europäischen Schutzgebiet ist der Streckenabschnitt Siebeneichener Schlossberg nur dann genehmigungsfähig, wenn die Erfordernisse des Artenschutzes befolgt werden und weitgreifende Optimierungsgebote beachtet werden.

~~Diese bestehen mit der Beschränkung der Benutzer auf die unbedingt erforderliche Benutzerstruktur, die aus den Rettungsdiensten, Feuerwehr und ÖPNV mit Citybussen in Verbindung mit der Begrenzung der Geschwindigkeit auf 30 km/h und der dauerhaften Ausstattung der Umleitungsstrecke am Bauanfang und -ende mit versenkbaren Pollern, weil es keine anderen geeigneten Artenschutzmaßnahmen gibt, die Verbotstatbestände zu vermeiden.~~ Zur Einhaltung der Gebote des Artenschutzes ist daher die Beschränkung der Benutzer auf eine maximale Verkehrsbelegung von 100 Kfz/24h für die unbedingt erforderliche Benutzerstruktur aus Rettungsdiensten, Feuerwehr und ÖPNV in Verbindung mit der Begrenzung der Geschwindigkeit auf 30 km/h erforderlich. Weiterhin ist die Umleitungsstrecke dauerhaft mit versenkbaren Pollern auszustatten, weil es keine anderen geeigneten Artenschutzmaßnahmen gibt, die Verbotstatbestände zu vermeiden.

Der unbedingt erforderliche Fahrbahnquerschnitt ist mit 3,50 m und drei Ausweichstellen für die vorgesehene Benutzerstruktur ausreichend. So verbleibt die Streckenführung im Wesentlichen auf der Bestandstrasse des vorhandenen Weges.



### 3.3.5 Wirtschaftlichkeit

Eine Beurteilung hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit ist aufgrund der Nutzung als bauzeitliche Umleitungsstrecke nicht relevant.

### 3.4 Gewählte bauzeitliche Umleitung

Als örtliche Umleitung wurden Führungen über Goldgrund, Lerchaweg sowie Siebeneichener Schlossberg betrachtet.

Die Streckenabschnitte Goldgrund und Lerchaweg scheiden aufgrund der örtlichen Verhältnisse und des nicht vertretbaren Aufwands für die Herstellung als Umleitungsstrecke sowie der gesicherten erforderlichen Rettungszeiten als voll funktionierende Umleitungsstrecken aus. Es verbleibt der Siebeneichener Schlossberg als einzige mögliche örtliche Umleitungsführung für die Rettungsdienste, die Feuerwehr und den ÖPNV.

#### Fazit

**Im Ergebnis stellt die bauzeitliche örtliche Umleitung über den Siebeneichener Schlossberg mit einer Fahrbahnbreite von 3,50 m, drei Ausweibuchten, einer Nutzungsbeschränkung nur für Sonderfahrzeuge und mit den beschriebenen Artenschutzmaßnahmen die gewählte und einzig umsetzbare Variante dar.**

Für die Absicherung der Hilfsfristen bei Einsätzen in den linkselbischen Kommunen entlang der S 177 ist zusätzlich die Einrichtung einer Interimsrettungswache erforderlich.

Für die Absicherung des Anliegerverkehrs sind innerhalb des Stadtgebietes Meißen bzw. im angrenzenden Umfeld Umleitungsstrecken mit Richtungsverkehr einzurichten. Grundlage dafür bildet die Fortschreibung der verkehrsplanerischen Untersuchung ~~der bauzeitlichen örtlichen Umleitungsstrecke vom Oktober 2015 zur Umleitungsführung vom November 2021~~ (siehe Unterlage 22.2).

## 4 Technische Gestaltung der Baumaßnahme

### 4.1 Ausbaustandard

#### 4.1.1 Entwurfs- und Betriebsmerkmale

Der bestehende ausgebaute Abschnitt des Siebeneichener Schlossbergs ist gemäß der RIN *Richtlinien für die Integrierte Netzgestaltung* und der RAST 06 *Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen* in die Straßenkategorie ES V (kleinräumige Erschließungsstraße innerhalb bebauter Gebiete) einzuordnen.

Die Ausbaulänge der bauzeitlichen Umleitungsstrecke beträgt 497 m.

Die zugelassene Geschwindigkeit auf der Umleitungsstrecke beträgt  $V_{\max} = 30 \text{ km/h}$ .

Bei der Maßnahme handelt es sich um eine bauzeitliche Umleitungsstrecke mit eingeschränkter Nutzung durch die Rettungsdienste, die Feuerwehr und den ÖPNV. Eine Planung nach den Grundsätzen der RAST 06 ist aufgrund der topografischen und naturschutzfachlichen Rahmenbedingungen nicht möglich.



Die Entwurfselemente richten sich somit nach den fahrgeometrischen Grenzwerten und an Anforderungen der für den Abschnitt zugelassen Fahrzeuge.

Die geplante Trasse orientiert sich in Lage und Höhe am Bestand und wird lediglich im Bereich zwischen Zufahrt zum Siebeneichener Schloss (Bau-km 0+000) und Zugang zum Tierpark Meißen (Bau-km 0+380) leicht nach Norden Richtung Tierparkgelände verschoben. Eingriffe in die südliche hangseitige Böschung und deren schützenswerten Baumbestand können somit vollständig vermieden werden.

Die geplante Fahrbahnbreite zwischen der Zufahrt zum Siebeneichener Schloss (Bau-km 0+000) und der Siebeneichener Straße (Bereich Wasserwerk Meißen, Bau-km 0+468) beträgt durchgängig 3,50 m. Die beidseitigen Bankette sind jeweils 0,50 m breit.

Zur hangseitigen Entwässerung muss zwischen Bau-km 0+082 und Bau-km 0+360 eine 0,75 m breite Mulde angeordnet werden. Die Mulde wird so angelegt, dass keine Eingriffe in den geschützten Baumbestand bzw. die Wurzelbereiche erforderlich sind. Zwischen Bau-km 0+015 und Bau-km 0+082 wird die Mulde aufgrund der vorhandenen Stützmauer des Schlossparks und um Eingriffe in die Böschung zum Siebeneichener Schloss vermeiden zu können, durch eine Entwässerungsrinne aus Natursteinen ersetzt.

Die Fahrbahn wird mit einer einseitigen Querneigung von 2,5 % ausgebaut. Zwischen Bau-km 0+000 und Bau-km 0+104,801 sowie Bau-km 0+154,264 und 0+455,894 ist die Querneigung nach Norden (talseits), im Kurvenreich (R = 50 m) zwischen Bau-km 0+104,801 bis Bau-km 0+154,264 sowie von Bau-km 0+455,894 und Bau-km 0+497 nach Süden (hangseits) gerichtet.

~~Im stärker von Fußgängern frequentierten Bereich zwischen Zugang zum Tierpark Meißen (Bau-km 0+380) und der Siebeneichener Straße (Zugang zum ÖPNV, Bau-km 0+440) wird ein 1,50 m breiter Gehweg nördlich der Fahrbahn errichtet.~~

Entlang der Baustrecke werden insgesamt drei je 2,00 m breite Ausweichbuchten angeordnet. Mit den Ausweichbuchten wird sichergestellt, dass der Rettungsdienst auch bei Gegenverkehr durch den ÖPNV sichergestellt ist.

- Ausweichbucht 1: Bau-km 0+105 bis Bau-km 0+145
- Ausweichbucht 2: Bau-km 0+265 bis Bau-km 0+295
- Ausweichbucht 3: Bau-km 0+360 bis Bau-km 0+390

#### **4.1.2 Vorgesehene Verkehrsqualität**

Durch die Fahrbahnbreite von 3,50 m sowie die drei jeweils 2,00 m breiten Ausweichbuchten wird eine ausreichende Verkehrsqualität für die Rettungsdienste, die Feuerwehr und den ÖPNV während der Nutzung als bauzeitliche Umleitungsstrecke gewährleistet.

Die vorhandenen Weganschüsse und Grundstückszugänge werden in Lage und Höhe an die geänderte Situation angepasst.

~~Aufgrund der geringen Fahrbahnbreite sowie der, topografisch bedingten, hohen Längsneigung von ca. 16,7 % beträgt die zulässige Höchstgeschwindigkeit  $V_{\max}$  = 30 km/h.~~

Aufgrund des Arten- und Gebietsschutzes für die Kleine Hufeisennase (trassennahes Wochenstubenquartier im Schloss Siebeneichen) sind folgende Verkehrseinschränkungen für die Nutzung des Ausbaubereiches der örtlichen Umleitungsstrecke (Bau-km 0+000 bis 0+497) erforderlich:

- Beschränkung der Benutzer auf Rettungsdienste/ Feuerwehr und ÖPNV
- Einbau versenkbarer Poller am Bauanfang und Bauende für den Umleitungszeitraum
- Beschränkung der Verkehrsbelegung auf maximal 100 Kfz/24 h (inkl. Rettungsdienste/ Feuerwehr)
- Einschränkung des Nutzungszeitraumes durch den ÖPNV auf die Zeit zwischen 5.30 und 21.00 Uhr
- Beschränkung der zulässige Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h

#### 4.1.3 Gewährleistung der Verkehrssicherheit

Die Planung der bauzeitlichen Umleitungsstrecke wurde auf Grundlage der Verkehrssicherheit, ~~und den~~ der Regeln der Technik sowie unter Berücksichtigung der Belange ~~von Flora und Fauna des Gebiets- und Artenschutzes~~ durchgeführt. Ein sicheres Befahren und Begegnen durch die Rettungsdienste, die Feuerwehr sowie den ÖPNV ist bei einer 3,50 m breiten Fahrbahn und den drei jeweils 2,00 m breiten Ausweichbuchten gewährleistet.

Darüber hinaus wird die Verkehrssicherheit durch die geringen Geschwindigkeiten ( $V_{\max}$  = 30 km/h) auf der bauzeitlichen Umleitungsstrecke sichergestellt.

Die Bankette entlang der bauzeitlichen Umleitungsstrecke werden ~~mit Ausnahme des Bereiches an der Platane~~ standfest ausgebildet. Dadurch werden die Seitenräume verkehrssicher gestaltet.

~~Zwischen dem Zugang zum Tierpark Meißen (Bau-km 0+380) und der Siebeneichener Straße (Zugang zum ÖPNV, Bau-km 0+440) wird auf der Nordseite der Fahrbahn ein Gehweg mit einer Breite von 1,50 m angelegt. Dies erhöht die Verkehrssicherheit und führt zu einer Verbesserung der Verkehrsqualität in diesem stärker von Fußgängern frequentierten Abschnitt von Bau-km 0+380 bis Bau-km 0+440. Auf die Anlage eines zusätzlichen Gehweges zwischen dem Zugang zum Tierpark Meißen (Bau-km 0+380) und der Siebeneichener Straße (Zugang zum ÖPNV, Bau-km 0+440) wird verzichtet.~~

#### 4.2 Bisherige/zukünftige Straßennetzgestaltung

Beim Ausbau des Siebeneichener Schlossbergs handelt es sich um eine bauzeitliche Umleitungsstrecke. Es ergeben sich keine Änderungen im umliegenden Straßen- und Wegenetz. Die Anbindepunkte an das bestehende Netz bleiben unverändert erhalten.

## 4.3 Linienführung

### 4.3.1 Beschreibung des Trassenverlaufs

Die bauzeitliche Umleitungsstrecke beginnt an der Wilsdruffer Straße (S 177) und verläuft in Richtung Osten bis zur Siebeneichener Straße (B 6). Zwischen der Wilsdruffer Straße (S 177) und dem Zugang zum Siebeneichener Schloss (Bau-km 0+000) verläuft die Trasse auf der bestehenden Straße des Siebeneichener Schlossbergs.

Der grundhafte Ausbau beginnt an der bestehenden Zufahrt zum Siebeneichener Schloss (Bau-km 0+000) und verläuft talwärts weitestgehend auf den bestehenden Wegtrassen bis zur Siebeneichener Straße (B 6). Die Länge der Baustrecke beträgt insgesamt 497 m.

Aufgrund der bestehenden Stützmauer des Siebeneichener Schlossparks (Bau-km 0+020 bis 0+082, Südseite der Trasse), der steilen Böschung (Bau-km 0+000 bis 0+100 Nordseite der Trasse) sowie des ökologisch besonders sensiblen Naturraums (FFH-Gebiet SPA-Gebiet, Fledermausquartier) zwischen Bau-km 0+140 und Bau-km 0+370 wird die Fahrbahnbreite auf 3,50 m begrenzt.

Im Bereich zwischen Bau-km 0+100 und Bau-km 0+360 (Südseite) befinden sich eine große Anzahl zwingend erhaltenswerter Habitatbäume des Eremiten. Der geplante Querschnitt wird so situiert, dass keine Beeinträchtigungen in den südlich angrenzenden Baumbestand entstehen. Die zusätzlich erforderlichen Flächen werden in Richtung Norden (Tierpark) in Anspruch genommen.

**Zum Schutz des Naturdenkmals Platane erfolgt zwischen Bau-km 0+387 und 0+440 lediglich ein Deckentausch im Bereich der Bestandsasphaltdecke sowie eine grundhafte Verbreiterung um etwa 1 m in Richtung Tierpark. In dieser Verbreiterung sollen die Entwässerungsleitung der Straße und der Ersatzneubau der Trinkwasserleitung verlegt werden.**

Um ein sicheres Begegnen der Verkehrsteilnehmer gewährleisten zu können, werden drei jeweils 2,00 m breite Ausweichbuchten entlang der Baustrecke angeordnet. Die Lage der Ausweichbuchten ist so festgelegt, dass ausreichende Sichtverhältnisse auf bevorrechtigte Fahrzeuge vorhanden und keine Eingriffe in den sensiblen Naturraum erforderlich sind.

Das bestehende Stallgebäude des Tierparks Meißen bei Bau-km 0+220 muss aufgrund der Verbreiterung in Richtung Norden teilweise abgebrochen werden.

### 4.3.2 Zwangspunkte

Bei der Lage- und Höhentrasseierung waren folgende Zwangspunkte zu berücksichtigen:

- Anbindungspunkte an das bestehende Netz
- bewegte topografische Verhältnisse (Elbtal)
- bestehende Stützmauer des Siebeneichener Schlossparks
- schützenswerter Baumbestand (**Naturdenkmal Platane**, Habitatbäume des Eremiten, Artenschutz der Fledermäuse)
- FFH-Gebiet, SPA-Gebiet, Fledermausquartier

### 4.3.3 Linienführung im Lageplan

Der grundhafte Ausbau des Siebeneichener Schlossbergs beginnt an der Zufahrt zum Siebeneichener Schloss (Bau-km 0+000) mit einem Kurvenradius von  $R = 50$  m, verläuft dann leicht nach links gekrümmt dem bestehenden Weg folgend hangabwärts bis Bau-km 0+114. Anschließend verläuft die Trasse in einer Rechtskurve ( $R = 50$  m) nach Osten und folgt wiederum nach links gekrümmt der bestehenden Wegtrasse bis Bau-km 0+380 sowie im weiteren Verlauf der Trasse des Siebeneichener Schlossbergs. Bei Bau-km 0+497 mündet der Siebeneichener Schlossberg in die Siebeneichener Straße (B 6) ein.

Der kleinste Kurvenradius beträgt  $R = 50$  m. Die genaue Abfolge der Trassierungselemente können dem Lageplan (siehe Unterlage 5.2) entnommen werden.

Die Befahrbarkeit für Rettungsfahrzeuge, für die Feuerwehr und den ÖPNV (Citybus) wurde mittels Schleppkurven geprüft und ist gewährleistet.

### 4.3.4 Linienführung im Höhenplan

Die Gradientenfolge im Wesentlichen dem Bestand und wird zur Vermeidung von Abgrabungen, vor allem im Bereich des sensiblen Baumbestandes, geringfügig über der bestehenden Weghöhe geführt.

Aufgrund der vorhandenen topografischen Verhältnisse weist die Gradientenfolge zwischen der Zufahrt zum Siebeneichener Schloss (Bau-km 0+000) und dem Zugang zum Tierpark Meißen (Bau-km 0+380) eine Längsneigung von bis zu 16,716 % auf. Im weiteren Verlauf bis zur Siebeneichener Straße (B 6) beträgt die max. Längsneigung 9,772 %.

Aufgrund der durchgehend starken Längsneigung und der Querneigung von 2,5 % wird in allen Bereichen eine ausreichende Mindestneigung zur Oberflächenentwässerung eingehalten. Die minimalen Kuppen- und Wannenausrundungen liegen bei

$H_K = 100$  m und  $H_W = 350$  m.

Der genaue Gradientenverlauf kann dem Höhenplan (siehe Unterlage 6.2) entnommen werden.

### 4.3.5 Räumliche Linienführung und Sichtweiten

Die vorhandenen Haltesichtweiten wurden unter Berücksichtigung von Sichthindernissen in den Seitenräumen ermittelt. Die erforderlichen Haltesichtweiten werden für eine Geschwindigkeit von  $V = 30$  km/h ( $= V_{Zul}$ ) eingehalten.

## 4.4 Querschnittsgestaltung

### 4.4.1 Querschnittselemente und Querschnittsbemessung

Die Fahrbahnbreite wird mit 3,50 m festgelegt. Die beidseitigen Bankette erhalten eine Breite von jeweils 0,50 m. Für die hangseitige Entwässerungsmulde wird eine reduzierte Breite von 0,75 m gewählt.

Um die Eingriffe weiter zu minimieren, wird die Mulde zwischen Bau-km 0+015 und Bau-km 0+082) durch eine Entwässerungsrinne aus Natursteinen ersetzt. Entlang der Baustrecke werden drei Ausweichbuchten mit einer Breite von jeweils 2,00 m vorgesehen.

~~Zwischen dem Zugang zum Tierpark Meißen (Bau-km 0+380) und der Siebeneichener Straße (Bau-km 0+440, Zugang zum ÖPNV) wird auf der Nordseite ein 1,50 m breiter Gehweg angeordnet, der durch einen 10 cm hohen Bordstein räumlich von der Fahrbahn getrennt ist.~~

Die Fahrbahn ist - bis auf den Kurvenbereich zwischen Bau-km 0+104,801 bis Bau-km 0+154,264 sowie im Einmündungsbereich in die Siebeneichener Straße (B 6) - mit einem einseitigen Gefälle von 2,5 % nach Norden (talseits) gerichtet. Die Anrampungsneigungen der Verwindungen betragen 0,75 %.

~~Der Gehweg zwischen Zugang zum Tierpark Meißen (Bau-km 0+380) und Siebeneichener Straße (Bau-km 0+440) entwässert mit einer Regelseigung von 2,5 % auf die Fahrbahn.~~

#### 4.4.2 Fahrbahnbefestigung

Die bauzeitliche Umleitungsstrecke wird nur von einer beschränkten Anzahl an Fahrzeugen genutzt (Rettungsdienste, Feuerwehr, ÖPNV).

Die Verkehrsbelastung durch den ÖPNV (~~Citybus~~ Busverkehr) wird anhand der bestehenden Linienverbindungen auf ca. ~~80~~ 90 Kfz/24h angenommen. ~~Unter Berücksichtigung weiterer Fahrten durch Rettungsdienst und Feuerwehr wird maximal eine Verkehrsbelegung von 100 Kfz/24 h prognostiziert.~~

~~Die Festlegung der Belastungsklasse erfolgt aufgrund der Anforderungen aus der temporären Nutzung nach den Tabellen für Entwurfssituationen der RStO 12 Richtlinien für die Standardisierung des Oberbaus von Verkehrsflächen.~~

~~Tabelle 4: Pkw-Verkehr mit geringem Schwerverkehr Bk 0,3 bis Bk 1,8~~

~~Tabelle 5: Pkw-Verkehr, Befahren durch Unterhaltungsdienst Bk 0,3~~

~~Die Ermittlung der Belastungsklasse erfolgt gemäß RStO 12 Richtlinien für die Standardisierung des Oberbaus von Verkehrsflächen für die o.g. Verkehrsbelegung und liegt in der Unterlage 14.3 bei.~~

Aufgrund der eingeschränkten Nutzung als bauzeitliche Umleitungsstrecke (~~gewählter Nutzungszeitraum 3 Jahre~~) ~~wird die~~ ergibt sich eine **Belastungsklasse Bk 0,3 gewählt**. Die Dimensionierung des gebundenen Oberbaus wird auf Grundlage der RStO 12, Anhang 1 ermittelt.

Die anstehenden Böden können in die Frostempfindlichkeitsklasse F 3 eingeordnet werden. Unter Berücksichtigung der Mehr- und Minderdicken gemäß Tabelle 7 der RStO 12 ergibt sich für den frostsicheren Straßenaufbau eine Gesamtdicke von 60 cm.

Die Bemessung des Oberbaus erfolgt auf Grundlage der Tafel 1 der RStO 12. Auf dem Planum des ungebundenen Oberbaus werden 100 MPa gefordert. In Bereichen mit geringer Tragfähigkeit des Untergrunds wird ein Teilbodenersatz von mindestens 20 cm erforderlich.

#### 4.4.3 Böschungsgestaltung

Aufgrund der topografischen Lage verläuft die Trasse im Wesentlichen hangparallel, so dass talseitig (nach Norden Richtung Tierpark) Dammböschungen erforderlich sind. Diese erhalten eine Neigung von 1,0 : 1,5. Zwischen Bau-km 0+085 und Bau-km 0+095 werden talseitig zur Böschungssicherung Drahtschotterkästen erforderlich.

Im Bereich der hangseitigen Böschungen auf der Südseite werden **aufgrund zur Schonung** des zu schützenden Baumbestandes keine Einschnitte und Abgrabungen vorgenommen. ~~Es werden keine Eingriffe in den Wurzelbereich der Bäume erforderlich.~~ Die Einschnittsböschungen außerhalb des schützenswerten Baumbestandes werden mit einer Neigung von 1,0 : 1,5 ausgeführt. Die talseitigen Böschungen und Angleichungen werden mit einer 20 cm dicken Oberbodenschicht ausgebildet.

#### 4.4.4 Hindernisse in Seitenräumen

Die schützenswerten Habitatbäume des Eremiten auf der südlichen Böschung weisen einen Mindestabstand von 3,50 m vom Fahrbahnrand auf. Die bestehende Stützmauer des Siebeneichener Schlossparks zwischen Bau-km 0+020 und Bau-km 0+082 ist zwischen 6,00 m und 1,20 m vom Fahrbahnrand entfernt.

Zur Minimierung der Eingriffe und als Schutz für die Stützmauer wird zwischen Bau-km 0+015 und 0+082 ein 10 cm hoher Granitbordstein mit vorgelagertem Dreizeiler aus Granitkleinsteinen (dient gleichzeitig als Entwässerungsrinne) angeordnet.

Aufgrund der zulässigen Höchstgeschwindigkeit von  $V_{\max} = 30 \text{ km/h}$ , der zeitlich begrenzten und eingeschränkten Nutzung als bauzeitliche Umleitungsstrecke sind keine weiteren Schutzeinrichtungen vorgesehen.

#### 4.5 Knotenpunkte, Wegeanschlüsse und Zufahrten

##### 4.5.1 Anordnung von Knotenpunkten

Veränderungen vorhandener Knotenpunkte in Lage und Höhe sind von der Maßnahme nicht betroffen. Die vorhandenen Zufahrten werden in Lage und Höhe an die geänderte Situation angepasst.

##### 4.5.2 Gestaltung und Bemessung der Knotenpunkte

entfällt.

#### **4.5.3 Führung von Wegeverbindungen in Knotenpunkten und Querungsstellen, Zufahrten**

~~Im von Fußgängern höher frequentierten Bereich zwischen Zugang zum Tierpark Meißen (Bau-km 0+380) und Siebeneichener Straße (Zugang ÖPNV, Bau-km 0+440) wird ein 1,50 m breiter Gehweg errichtet. Auf die Anlage eines Gehweges wird aufgrund der geringen Frequentierung durch Fahrzeuge (ÖPNV, Rettungsdienst) und Fußgänger verzichtet.~~

Barrierefreie Querungsstellen und weitere Wegeverbindungen sind nicht vorgesehen.

#### **4.6 Besondere Anlagen**

##### *Interimsrettungswache*

Für die umfängliche Absicherung der vorgegebenen Hilfsfristen des Brand-, Katastrophenschutzes und Rettungswesens ist für den Zeitraum der Vollsperrung der S 177 linkselbisch eine Interimsrettungswache an geeigneter Stelle zu einzurichten. Die Planung und Ausführung erfolgt separat durch den Landkreis Meißen. Die Kosten für die Interims-wache sind maßnahmebedingt und werden anteilmäßig gemäß ODR vom Freistaat Sachsen und der Stadt Meißen getragen.

#### **4.7 Ingenieurbauwerke**

Im Bereich der Baumaßnahme sind keine Ingenieurbauwerke vorgesehen.

#### **4.8 Lärmschutzanlagen**

Lärmschutzanlagen sind nicht erforderlich.

#### **4.9 Öffentliche Verkehrsanlagen**

Während der Nutzung als bauzeitliche Umleitungsstrecke wird der Siebeneichener Schlossberg vom ÖVPN (**Citybus Busverkehr**) befahren. Besondere Einrichtungen wie Haltestellen sind nicht vorgesehen.

#### **4.10 Leitungen**

Die von der Baumaßnahme betroffenen Versorgungsleitungen, wie Strom, Wasser, Fernmeldeleitungen etc., müssen teilweise den geänderten Verhältnissen angepasst werden. Die bei den einzelnen Anlagen notwendigen Maßnahmen sind im Regelungsverzeichnis näher beschrieben (siehe Unterlage 11).

Die Kostentragung für die bei den einzelnen Anlagen erforderlichen Änderungsmaßnahmen richtet sich nach der im Einzelfall geltenden Rechtslage.

Im Vorfeld der Maßnahme wurde von der Stadt Meißen ein neuer Schmutzwasserkanal von der bestehenden Pumpstation bei Bau-km 0+130 durch das Gelände des Tierparks Meißen errichtet und bei der Planung der bauzeitlichen Umleitungsstrecke berücksichtigt.



#### 4.11 Baugrund/Erdarbeiten

Zur Erkundung des bestehenden Baugrunds wurden im September 2009 insgesamt 6 Handschachtungen in Tiefen von 0,60 m bis 0,90 m niedergebracht sowie 5 dynamische Plattendruckversuche mit leichtem Fallgewicht durchgeführt.

##### Beschreibung der Untergrundverhältnisse

Der Untergrund zwischen Bau-km 0+000 und Bau-km 0+360 besteht bis zu einer Tiefe von 0,80 m aus Kies-/Schotter- und Sandschichten mit örtlich eingelagerten Ziegelresten. Über dem Festgesteinsuntergrund befindet sich eine max. 2,00 m mächtige Deckschicht aus Sandlößlehm. Zwischen Bau-km 0+360 und Bau-km 0+450 besteht der Untergrund aus einer 7 cm dicken Asphalttschicht sowie einer 18 cm dicken Schottertragschicht mit einer darunterliegenden ca. 5 cm dicken Kiessandschicht über dem noch vorhandenen Pflaster. Bis zu einer Tiefe von mindestens 0,60 m steht vermutlich eine noch ältere Wegebefestigung aus stark schluffigem, sandigem Grobkies und Wurzelresten an. Im Abschnitt zwischen Bau-km 0+450 und Bau-km 0+497 besteht die jetzige Fahrbahn aus einer 25 cm dicken Betonschicht. Bis zu einer Tiefe von 0,45 m steht schwach schluffiger, kiesiger Sand und bis zu einer Tiefe von 0,90 m aufgefüllte Lehm-schichten mit einer Zwischenlage aus aufgefülltem Sand an.

Die anstehenden Schichten im gesamten Bereich der Baumaßnahme können in die Frostempfindlichkeitsklassen F 2 und F 3 eingeordnet werden. In den Bereichen mit vorhandener Wegebefestigung muss die Planumtragfähigkeit verbessert werden. Hierfür wird ein teilweiser Bodenaustausch von 20 cm vorgeschlagen.

Bei den 6 Handschachtungen wurden im Wegbereich keine Baumwurzeln festgestellt.

##### Grundwasserverhältnisse

Bei den Aufschlussarbeiten im September 2009 ist bis in die maximale Aufschlusstiefe von 0,90 m kein Grundwasser festgestellt worden. Im Bereich der Einmündung in die B 6 steht bei ca. 98.00 NN (> 6,00 m unter OK Gelände) Grundwasser an. Für die Maßnahme hat das Grundwasser keine Bedeutung.

#### 4.12 Entwässerung

##### *Allgemeines*

Die Planung und Bemessung der Straßenoberflächenentwässerung erfolgt auf Grundlage der DWA-Arbeitsblätter der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V., DWA-A 118 (Hydraulische Berechnung und Nachweis von Entwässerungssystemen), DWA-A 117 (Bemessung von Regenrückhalteräumen), DWA-M 153 (Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Regenwasser) bzw. den Richtlinien für die Anlage von Straßen, Teil Entwässerung, RAS-Ew.

##### *Bemessungsgrundlagen*

Regenspende:	114,4 l/(s*ha) nach
KOSTRA Regendauer:	15 min.
Regenhäufigkeit:	n = 0,33



Spitzenabflussbeiwerte:  $\Psi_s = 0,9$  (Fahrbahn)  
 $\Psi_s = 0,3$  (Böschungen, Bankette, Mulden)  
 $\Psi_s = 0,3$  (steile Außengebiete)

#### *Bestehende Straßenoberflächenentwässerung*

Die Entwässerung des Siebeneichener Schlossbergs erfolgt im Bestand fast ausschließlich ungeregelt über die unbefestigten Seitenbereiche.

#### *Vorgesehene Straßenoberflächenentwässerung*

Die Baustrecke ist in der Höhenlage bestandsorientiert geplant. Zwischen Bau-km 0+000 und Bau-km 0+104,801 erhält die Fahrbahn eine Querneigung nach Norden (talseits). Anfallendes Niederschlagswasser der Fahrbahnfläche aus diesem Abschnitt wird breitflächig ins angrenzende Gelände geleitet. Entlang des rechten Fahrbahnrandes wird von Bau-km 0+015 bis Bau-km 0+082 ein Granitbordstein mit vorgelagertem Dreizeiler aus Granitkleinsteinen zur Aufnahme von Böschungswasser vorgesehen, der bei Bau-km 0+082 in eine Mulde ausläuft.

Ab Bau-km 0+104,801 bis Bau-km 0+154,264 erhält die Fahrbahn eine Querneigung nach Süden (Kurveninnenseite zum Hang). Das in diesem Abschnitt anfallende Niederschlagswasser wird gemeinsam mit dem Oberflächenwasser der Böschungen in die Mulde am südlichen Fahrbahnrand geleitet.

In der Mulde werden in entsprechenden Abständen Muldeneinlaufschächte angeordnet, die das gesammelte Wasser in einen neu zu errichtenden Regenwasserkanal DN 300 im Fahrbahnbereich des Siebeneichener Schlossbergs einleiten. Der Regenwasserkanal verläuft weiter bis zur Siebeneichener Straße (B 6), mündet dort in die bestehende Straßenentwässerung der Bundesstraße B 6 (DN 500) und wird dem Küchengrundbach zugeführt.

Die Muldeneinläufe werden so angeordnet, dass keine Beeinträchtigungen des Baumbestandes und der Wurzelbereiche entstehen.

Von Bau-km 0+154,264 bis Bau-km 0+380 entwässert die Fahrbahnfläche breitflächig über das Bankett in das nördlich angrenzende Gelände. Anfallendes Oberflächenwasser der südlichen Böschungen wird in der Mulde am rechten Fahrbahnrand gesammelt und über Einlaufschächte dem Regenwasserkanal DN 300 zugeführt.

Zwischen Bau-km 0+380 und Bau-km 0+455,9 (~~Gehweg~~ **längs Tierpark**) wird das Niederschlagswasser entlang eines Bordsteins am nördlichen Fahrbahnrand gesammelt, über Straßeneinläufe gefasst und in den Regenwasserkanal DN 300 eingeleitet.

Ab Bau-km 0+455,9 bis zum Ende der Baustrecke erhält die Fahrbahn eine Querneigung nach Süden. Das anfallende Niederschlagswasser dieses Abschnitts wird über eine Entwässerungsrinne am südlichen Fahrbahnrand gesammelt und der östlich anschließenden Entwässerungsmulde der Siebeneichener Straße (B 6) zugeführt.

Aufgrund der hohen Längsneigung der bauzeitlichen Umleitungsstrecke werden die Schachtabstände des neu zu errichtenden Regenwasserkanal (DN 300) auf max. 50 m festgelegt. Dadurch kann auf Energievernichtungsschächte, die bei größeren Schachtabständen aufgrund des starken Gefälles erforderlich sind, verzichtet werden.

Als Vorflut für den Entwässerungskanal aus dem Siebeneichener Schlossberg steht der bestehende Regenwasserkanal in der Siebeneichener Straße (B 6) zur Verfügung. Die Einleitung erfolgt in den bestehenden Kontrollschacht am südlichen Fahrbahnrand der Siebeneichener Straße (Einmündungsbereich Siebeneichener Schlossberg, Bau-km 0+497).

Der Oberflächenabfluss aus dem Siebeneichener Schlossberg beträgt 107 l/s und ist im Kanal der Siebeneichener Straße (B 6) berücksichtigt.

Die hangseitige Entwässerungsmulde wird durch eine oberflächige muldenförmige Modellierung des Geländes hergestellt. Der Bodeneingriff zur Herstellung der Mulde beträgt maximal 30 cm. Ein Eingriff in den Wurzelbereich des sensiblen Baubestandes ist nicht erforderlich. Die geplanten Einlaufschächte der hangseitigen Mulde werden mit einem Mindestabstand von 5,0 m von den benachbarten Bäumen angeordnet. Eingriffe in den Wurzelbereich der Bäume sind ebenfalls nicht erforderlich.

#### **4.13 Straßenausstattung**

Die bauzeitliche Umleitungsstrecke wird entsprechend den Vorschriften und Richtlinien mit Verkehrszeichen ausgestattet.

Um sicher zu stellen, dass die Umleitungsstrecke nur von den zugelassenen Fahrzeugen befahren wird, sind am Bauanfang und -ende versenkbare Poller zu errichten und die Funktion dauerhaft **für den gesamten Umleitungszeitraum** aufrecht zu halten.

**Der erforderliche Winterdienst auf der örtlichen Umleitungsstrecke für ÖPNV & Rettungsdienst ist Bestandteil der Gesamtbaumaßnahme S177 Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg. Aus Gründen des Gebiets- und Artenschutzes ist beim Winterdienst weitgehend auf den Einsatz von Tausalzen zu verzichten.**

**Die vorhandenen stationären Beleuchtungen im Baubereich sollen nur lagemäßig an die neue Straßenführung angepasst werden. Erweiterungen der Beleuchtungen sind nicht vorgesehen.**

## **5 Angaben zu den Umweltauswirkungen**

Der vorgesehen Ausbau des Siebeneichener Schlossberges wird zu einer Neuversiegelung (Voll- und Teilversiegelung) von Naturhaushaltsflächen für die Fahrbahnflächen, Bankette, Bauwerke und Grundstücksanbindungen und einen Flächenverbrauch von Naturhaushaltsflächen für die Nebenanlagen (Böschungen und Nebenanlagen) führen. Daneben sind weitere Flächen für den bauzeitlichen Flächenbedarf zu beanspruchen. Daraus ergeben sich folgende Konflikte, denen die einzelnen Standortfaktoren **des Naturhaushalts und des Landschaftsbildes** entsprechend mit den betroffenen Funktionen zugeordnet sind:

**K1.1 Funktionsverluste /Beeinträchtigungen durch den Flächenbedarf durch das Straßenbauvorhaben**

~~K<sub>Men</sub>1.1~~ ~~Beeinträchtigung der Funktionen des Tierparks Meißen durch vorhabenbedingte Verluste/Beeinträchtigungen von ca. 1.500 m<sup>2</sup> Teilflächen~~

K<sub>Bio</sub>1.1 Verluste/Beeinträchtigungen der Biotop- und Habitatfunktionen von Naturhaushaltsflächen durch den vorhabensbedingten Flächenbedarf **auf von** ca. 2.100 m<sup>2</sup>

K<sub>Kl</sub>1.1 Verluste von Waldbeständen im Stadtgebiet Meißen mit lufthygienischen Ausgleichsfunktionen durch den vorhabensbedingten Flächenbedarf **auf von** ca. ~~700~~ **370** m<sup>2</sup>

K<sub>Land</sub>1.1 Beeinträchtigung von landschaftsbildprägenden Waldstrukturen im Randbereich der Stadt Meißen am Siebeneichener Schlossberg durch den vorhabensbedingten Flächenbedarf **auf von** ca. 700 m<sup>2</sup>

**K1.2 Funktionsverlust Funktionsbeeinträchtigung im Zuge der Böschungssicherung**

---

**K2 Funktionsverluste/Beeinträchtigungen durch Einzelbaumfällungen Großbaumfällungen**

K<sub>Bio</sub>2 Verluste/Beeinträchtigungen der Biotop- und Habitatfunktionen von Gehölzbeständen im Stadtgebiet Meißen durch ca. 25 Stück ~~Einzelbaumfällungen~~ **Großbaumfällungen**

K<sub>Kl</sub>2 Verluste von Gehölzbeständen im Stadtgebiet Meißen mit lufthygienischen Ausgleichsfunktionen durch den vorhabenbedingten ca. 25 Stück ~~Einzelbaumfällungen~~ **Großbaumfällungen**

K<sub>Land</sub>2 ~~Verluste/Beeinträchtigungen von landschaftsbildprägenden Gehölzstrukturen im Randbereich der Stadt Meißen am Siebeneichener Schlossberg durch den vorhabensbedingten Flächenbedarf von ca. 700 m<sup>2</sup> Waldflächen und die ca. 25 Stück Einzelbaumfällungen~~ Verluste von 25 Stück Großbäumen als prägende Landschaftsbildelemente

**K3 Beeinträchtigung durch Bauwerke**

---

**K4 Verluste/Beeinträchtigungen durch Immissionen**

---

Die im Rahmen der Konfliktanalyse ermittelten Einzelkonflikte stellen Eingriffe in Natur und Landschaft im Sinn des § 14 BNatSchG dar.

### 5.1 Menschen einschließlich der menschlichen Gesundheit

Im Zuge des anlagebedingten Flächenbedarfs wird es zu Verlusten von ca. 1.500 m<sup>2</sup> Teilflächen des Tierparks Meißen kommen (~~KMen1~~). Innerhalb dieser Fläche finden sich auch Nebengebäude des Tierparks, die teilweise abgerissen werden sollen. Insgesamt handelt es sich dabei jedoch nur um Randbereiche des Tierparks ohne für die Freizeit- und Erholungsfunktionen und die Nutzungsfähigkeit des Tierparks bedeutsame Flächen und Gebäude.

### 5.2 Naturhaushalt

Für den Ausbau des Siebeneichener Schlossbergs werden insgesamt ca. 2.100 m<sup>2</sup> Lebensraumflächen anlage- und baubedingt in Anspruch genommen (~~KBio1~~). Diese Lebensraumverluste betreffen ca. 680 m<sup>2</sup> Grünflächen, ca. 700 m<sup>2</sup> Laubmischwälder und ca. 720 m<sup>2</sup> Straßenbegleitgrünflächen. Aufgrund der Lage dieser Flächen unmittelbar anschließend an den vorhandenen Fahrweg am Siebeneichener Schlossberg handelt es sich hierbei um keine wertvollen Lebensräume oder ~~besonders~~ geschützten Biotope.

Darüber hinaus führen die vorhabensbedingt notwendigen ca. 25 Stück Baumfällungen zu weiteren Lebensraumverlusten (~~KBio2~~).

Die anlage- und baubedingten Verluste von Laubmischwäldern und Einzelbäumen führen auch zu Verlusten von lufthygienischen Ausgleichsfunktionen (~~KKl1~~, ~~KKl2~~) im Randbereich der Stadt Meißen.

### 5.3 Landschaftsbild

Die anlage- und baubedingten Verluste von Laubmischwäldern und Einzelbäumen führen auch zu Verlusten von landschaftsbildprägenden Strukturen/Objekten (~~KLand1.1~~, ~~KLand2~~) im Randbereich der Stadt Meißen am Siebeneichener Schlossberg.

### 5.4 Kulturgüter und sonstige Sachgüter

Vorhabenbedingte Auswirkungen auf Kulturgüter und sonstige Sachgüter sind nicht zu erwarten.

Die Kulturdenkmale Siebeneichener Schlossberg 2 (~~Sachgebietseinheit~~ Rittergut Siebeneichen), Siebeneichener Straße 60 (Wasserwerk Meißen) und Siebeneichener Straße 62 (Forsthaus Siebeneichen) befinden sich außerhalb des Baubereiches der Umleitungsstrecke und werden durch die Baumaßnahme nicht berührt.

Die bestehende Zufahrt zum Siebeneichener Schloss wird entsprechend dem verkehrlichen Erfordernis an die zu errichtende Umleitung auf einer Länge von ca. 5,00 m angeglichen.

Die Darstellung der Kulturdenkmale erfolgte nachrichtlich in der Unterlage 3.2 – Übersichtslageplan.

## 5.5 Artenschutz

Im Zuge der artenschutzrechtlichen Relevanzprüfungen wurden folgende Arten festgestellt, für die eine Verletzung artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände nicht ausgeschlossen werden konnten und die im artenschutzrechtlichen Fachbeitrag vertieft geprüft wurden:

### 1. Kleine Hufeisennase

Die Kleine Hufeisennase verfügt über ein sehr trassennahes Wochenstubenquartier im Schloss Siebeneichen. Das Quartier befindet sich etwa 50 m von der geplanten Trasse entfernt. Es bestehen Funktionsbeziehungen zwischen den Wochenstubenquartieren Siebeneichen und Triebischtal sowie dem etwa 6.500 m von der Trasse entfernten langjährig bekannten Winterquartier Miltitz (PLAN T 2009). Die beiden Wochenstubenquartiere in Meißen beherbergen mehr als 50 % der Gesamtpopulation der Art im Landkreis Meißen und sind damit von herausragender Bedeutung für den Erhalt der Population im Landkreis. Die Quartiere in Meißen und in Miltitz beherbergen den überwiegenden Teil aller im Landkreis Meißen nachgewiesenen Kleinen Hufeisennasen.

Die Verteilung der Nachweispunkte weist darauf hin, dass die im Schloss Siebeneichen reproduzierenden Weibchen und deren Jungtiere den Bereich um das Schloss regelmäßig als Jagd- und Durchflugsgebiet nutzen und dabei die geplante Trasse nicht nur queren, sondern den Luftraum zwischen den Gehölzen und dem Weg auch als wegparallele Flugbahn nutzen. Die umliegenden Waldflächen verfügen über eine hohe Bedeutung als Jagdhabitat. Dabei verbringen Kleine Hufeisennasen etwa 90 % ihrer Jagdaktivität im Umkreis von bis zu 2,5 km um das Wochenstubenquartier, wobei etwa 50 % der Aufenthaltspunkte in einem Radius von bis zu etwa 600 m liegen (BONTADINA et al. 2002, BONTADINA et al. 2006).

### 2. Typischerweise Baumbewohnende Fledermausarten

Im Trassenbereich wurden **durch** im Jahr 2012 72 natürliche potentielle Baumquartiere (Höhlen-/Spaltenquartiere) kartiert. Gleichzeitig ist das Vorkommen typischer baumbewohnender Fledermausarten belegt (Abendsegler, Kleiner Abendsegler, Braunes Langohr, Fransenfledermaus, Große Bartfledermaus, Mopsfledermaus, Rauhauffledermaus, Wasserfledermaus). Während der Kartierungen wurden benutzte Baumquartiere nicht nachgewiesen, allerdings sind Kartierungen immer nur als Momentaufnahmen einzuschätzen. Das Quartierpotential in den Waldflächen im 100-Meter-Umfeld der Trasse ist entsprechend der Untersuchung als hoch einzuschätzen.

### 3. Typischerweise gebäudebewohnende Fledermausarten (außer Kleiner Hufeisennase)

Im Trassenbereich wurden darüber hinaus streng geschützte Fledermausarten nachgewiesen, die in der Regel Quartiere an/in Gebäuden nutzen (Breitflügelfledermaus [Sommer-/Winterquartier im Schloss Siebeneichen], Braunes Langohr [Sommerquartier im Schloss Siebeneichen], Graues Langohr, Großes Mausohr [Sommerquartier im Schloss Siebeneichen, Wochenstuben in Meißen ca. 1,6 und 2,1 km entfernt], Kleine Bartfledermaus, Mückenfledermaus, Zwergfledermaus).

#### 4. Eremit

Im Bereich der höhlenreichen Winter-Linden an der Südböschung des Siebeneichener Schlossbergs (unmittelbarer Trassenbereich der Umleitungsstrecke) wurden Besiedlungsspuren (Kotpillen der Larven, Ektoskelettreste) des Juchtenkäfers (*Osmoderma eremita*) nachgewiesen. Weitere Nachweise gelangen in der Nähe der Alt-Eiche am Teich ca. 80 m südlich des geplanten Trassenverlaufs (Ektoskelettreste) und an einem Linden-Hochstubben im Hangwald ca. 200 m südwestlich (Männchen).

#### 5. Eisvogel

Für den Eisvogel liegt ein Brutnachweis vom Teich am Fuß des Siebeneichener Schlossbergs aus dem Jahr 2014 vor (mdl. DRECHSLER, nach PETERS). An dem dort gelegenen Teich befinden sich Uferabbrüche, die offenbar - trotz nicht optimaler Bedingungen - zeitweise vom Eisvogel genutzt werden. Laut o. g. Auskunft nutzte das Brutpaar regelmäßig die auf der anderen Wegseite gelegenen Fischteiche im Tierparkgelände als Nahrungsquelle. Als direkte Todesursache sind Kollisionsoffer aus dem Straßenverkehr belegt.

#### 6. Rauchschwalbe

Für die Rauchschwalbe liegt der Nachweis einer kopfstarken Kolonie aus dem angrenzenden Tierparkgelände vor (Entfernung < 50 m). Im Jahr 2011 gab es hier insgesamt 15 Brutpaare. Der allgemeine Rückgang der Rauchschwalbe spiegelt sich aber auch in der Entwicklung der Siebeneichener Kolonie wieder, denn 2010 waren es noch 18 Brutpaare und 2009 21 Brutpaare. Durchschnittlich hatten 2011 die Rauchschwalben 4 Jungvögel/Brut und die Brutgrößen betrugen im Einzelnen 2 x 6, 5 x 5, 9 x 4, 2 x 3 und 2 x 1 Nestjunge. Damit handelt es sich um eine der größten Brutkolonien Meißen. Diese besonders kollisionsgefährdete Art (Insektenjagd dicht über Straßen) kann beim Verlust traditioneller Brutstätten nicht ohne weiteres ausweichen.

Für die Rauchschwalbe wurde mit Vorlage des Brutvogelatlas Sachsen 2014 - aufgrund absehbarer weiterer Brutplatz- und Nahrungseinschränkungen - eine Höherstufung in der Roten Liste Sachsen in den Status "gefährdet" vorgenommen. Als mögliche Gefährdung werden u. a. Lebensraumentwertung im Brutgebiet aufgeführt.

#### 7. Gänsesäger

Der Gänsesäger (*Mergus merganser*) brütete 2017 in der alten Platane am Fuße des Siebeneichener Schlossberges (Sondergutachten NSI / NABU 2018). Weitere Nachweise liegen als Gast / Durchzügler im 2 km Umfeld vor.

#### 8. Glattnatter

Im oberen Bereich des Siebeneichener Schlossberges wurde eine überfahrene Glattnatter auf dem Weg gefunden (Sondergutachten NSI / NABU 2018). Laut Sondergutachten ist das UG als Teil eines fragmentierten größeren Lebensraums anzusehen.



## 9. Springfrosch

Für den Springfrosch kann ein Vorkommen im unteren Teich des Schlossparks Siebeneichen bzw. im angrenzenden Tierpark aufgrund einer Einzelbeobachtung im Jahr 2017 nicht ausgeschlossen werden obwohl bei der Nachkartierung im Jahr 2018 keine Springfrösche und kein Laich/keine Larven des Springfrosches gefunden wurden (vgl. Sondergutachten NSI / NABU 2018).

Im Ergebnis der artenschutzrechtlichen Prüfung konnte festgestellt werden, dass unter Berücksichtigung der in den Punkten 6.4 und 6.6 näher beschriebenen Maßnahmen Verstöße gegen die artenschutzrechtlichen Regelungen des § 44 BNatSchG ausgeschlossen werden.

## 5.6 Natura-2000-Gebiete

### 5.6.1 FFH-Gebiet Nr. 168 "Linkselbische Täler zwischen Dresden und Meißen"

Das FFH-Gebiet wird von großflächigen, landschaftsprägenden Waldbeständen (Elbleiten) mit überwiegend naturnahen Waldgesellschaften unterschiedlicher Ausprägung bestimmt und ist charakterisiert durch tief eingeschnittene Elbseitentäler und Elbhänge, die Waldbestände, naturnahe Bachläufe und Streuobstwiesen aufweisen. Die Umleitungsstrecke liegt teilweise in der Teilfläche 1 "Elbhänge zwischen Siebeneichen und Scharfenberg".

Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie sind im zu untersuchenden Bereich nicht vorhanden. Es befinden sich folgende Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie im detailliert zu untersuchenden Bereich: Habitatflächen Kleine Hufeisennase, Großes Mausohr, Mopsfledermaus, Spanische Flagge, Eremit.

Als Wirkfaktoren mit möglichen Beeinträchtigungen der Arten wurden der bau- und anlagebedingte Habitatverlust durch Flächeninanspruchnahme, die Beunruhigungen durch den Baubetrieb sowie anlagebedingte Zerschneidungs- und Barrierewirkungen ermittelt. Betriebsbedingte erhebliche Beeinträchtigungen können durch eine Erhöhung der Verkehrsmengen verursacht werden.

Um Beeinträchtigungen von Erhaltungszielen zu verhindern/zu minimieren werden **Schadensbegrenzungsmaßnahmen** festgelegt. Mit der Ausweisung von Bautabuflächen (3 VCEF FFH, 5 VCEF FFH) soll der Eingriff in die Habitatflächen der Fledermausarten (Gehölzverlust) sowie die Unterbrechung notwendiger Wechselbeziehungen (Kronenschluss) möglichst gering gehalten werden. Durch die Maßnahme 3.2 ACEF **ASB** FFH (Pflanzung einer Großbaumreihe parallel zur Trasse) wird die Unterbrechung des Kronenschlusses verringert und ein relativ hoher Überflug gewährleistet. Für die sehr strukturgebunden fliegende Art Kleine Hufeisennase wird damit die funktionale Zusammengehörigkeit zwischen Quartier (Schloss Siebeneichen) und Jagdgebiet wiederhergestellt.

Zur Vermeidung von Individuenverlusten der Kleinen Hufeisennase während der Bau- und Feldfreimachung soll die Gehölzrodung in der Zeit vom 15. August bis 15. Oktober (4 VCEF FFH) zusammen mit einer Umweltbaubegleitung (6 VCEF FFH) erfolgen. Betriebsbedingte Individuenverluste können durch die Verkehrsbeschränkungsmaßnahmen 2.1 VCEF FFH ~~und 2.2 VCEF FFH~~ vermieden werden.

Im Ergebnis der durchgeführten Verträglichkeitsprüfung sind unter Berücksichtigung der vorhabensbezogenen Maßnahmen zur Schadensbegrenzung keine erheblichen Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele für das FFH-Gebiet sowie seiner maßgeblichen Gebietsbestandteile durch das Vorhaben zu prognostizieren, so dass von einer Verträglichkeit mit dem FFH-Gebiet "Linkselbische Täler zwischen Dresden und Meißen" ausgegangen werden kann. Andere Projekte oder Pläne mit möglichen Kumulierungseffekten sind nicht bekannt.

#### **5.6.2 FFH-Gebiet Nr. 189 "Separate Fledermausquartiere im Großraum Dresden"**

Das FFH-Gebiet besteht aus 21 nicht flächenhaften Fledermausquartieren und drei flächenhaften Vorkommen. Die geplante Umleitungsstrecke liegt ca. 50 m neben der nicht flächenhaften Teilfläche 18 "Siebeneichen, Dachboden und ehemaliger Heizungskeller im Schloss". Der Wirkraum betrifft somit diese Teilfläche 18 des FFH-Gebiets, wobei die funktionalen Beziehungen auch außerhalb dieses Bereichs betrachtet wurden. Es befinden sich Wochenstubenquartiere der Kleinen Hufeisennase als Art nach Anhang II der FFH-Richtlinie im detailliert zu untersuchenden Bereich.

Als vorhabensspezifische Beeinträchtigungen der Art wurden die anlagebedingte Zerschneidungs- und Barrierewirkung als relevanter Wirkfaktor ermittelt. Bau- oder weitere anlagebedingte erhebliche Beeinträchtigungen können aufgrund der Entfernung ausgeschlossen werden. Betriebsbedingte erhebliche Beeinträchtigungen können durch eine Erhöhung der Verkehrsmengen verursacht werden.

Um Beeinträchtigungen von Erhaltungszielen zu verhindern/zu minimieren werden Schadensbegrenzungsmaßnahmen festgelegt: Mit der Pflanzung einer Großbaumreihe parallel zur Trasse 3.2 A CEF FFH wird die Unterbrechung des Kronenschlusses und ein relativ hoher Überflug gewährleistet. Für die sehr strukturgebunden fliegende Art Kleine Hufeisennase wird damit die funktionale Zusammengehörigkeit zwischen Quartier (Schloss Siebeneichen) und Jagdgebiet wiederhergestellt. Betriebsbedingte Individuenverluste können durch die Verkehrsbeschränkungsmaßnahmen 2.1 VCEF FFH und ~~2.2 VCEF FFH~~ vermieden werden.

Im Ergebnis der durchgeführten Verträglichkeitsprüfung sind unter Berücksichtigung von vorhabenbezogenen Maßnahmen zur Schadensbegrenzung keine erheblichen Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele für das FFH-Gebiet sowie seiner maßgeblichen Gebietsbestandteile durch das Vorhaben zu prognostizieren, so dass von einer Verträglichkeit mit dem FFH-Gebiet "Separate Fledermausquartiere im Großraum Dresden" ausgegangen werden kann. Andere Projekte oder Pläne mit möglichen Kumulierungseffekten sind nicht bekannt.

#### **5.6.3 FFH-Gebiet Nr. 34 E "Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg"**

Das FFH-Gebiet stellt eine durchgängige Flusslandschaft mit stellenweise unverbauten Bereichen dar, die einen sehr hohen Strukturreichtum und eine sehr hohe Artendichte an Tieren und Pflanzen aufweist. Das Gebiet ist in der Vorhabenregion durch Altwässer, wertvolle Hart- und Weichholzaunen, Grünland und Ackerflächen charakterisiert. Die geplante Umleitungsstrecke liegt ca. 110 m vom FFH-Gebiet entfernt.



Eine direkte Betroffenheit des FFH-Gebiets ergibt sich aufgrund der Entfernung zum Vorhaben nicht. Bezüglich der Umleitungsstrecke wurde als möglicher Wirkfaktor, der Beeinträchtigungen der im Gebiet vorkommenden Lebensraumtypen und Arten hervorrufen kann, die betriebsbedingte Einleitung von Straßenabwässern in den Küchengrundbach ermittelt, der etwa 200 m nach dem Ende der Baustrecke in die Elbe mündet. In diesem Fall wurde als Wirkzone für den Stoffeintrag die Mündung des Küchengrundbachs in die Elbe zuzüglich 100 m Fließgewässer in Fließrichtung angesetzt. Im Ergebnis der durchgeführten Vorprüfung sind erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele für das FFH-Gebiet "Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg" sowie seiner maßgeblichen Gebietsbestandteile durch das Vorhaben ausgeschlossen, so dass von einer Verträglichkeit mit dem FFH-Gebiet "Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg" ausgegangen werden kann. Andere Projekte oder Pläne mit möglichen Kumulierungseffekten sind nicht bekannt.

#### **5.6.4 SPA-Gebiet Nr. 26 "Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg"**

Das SPA-Gebiet stellt eine altbesiedelte Auenlandschaft dar, die vor allem die klimatisch begünstigte Elbtalweitung zwischen Pirna und Diesbar umfasst. Das Vogelschutzgebiet ist ein bedeutendes Brutgebiet von Vogelarten vegetationsarmer Uferbereiche, der halboffenen und grünlandbetonten Auen, der offenen bis halboffenen Agrarlandschaft und der Wälder. Es ist zudem bedeutendes Rast-, Durchzugs- und Nahrungsgebiet für Wasservögel. Die geplante Umleitungsstrecke liegt ca. 110 m vom SPA-Gebiet entfernt.

Als möglicher vorhabensbedingter Wirkfaktor, der Beeinträchtigungen der im Gebiet vorkommenden Vogelarten hervorrufen kann, wurden baubedingte Beunruhigungen durch optische Reize, Lärm oder Erschütterung sowie Schadstoffeinträge in die Elbe ermittelt. Der Wirkraum wurde auf die Teilräume des Schutzgebiets eingeschränkt, die in ihnen für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteilen im konkreten Fall erheblich beeinträchtigt werden könnten.

Zur Beurteilung der baubedingten Störungen wurden die artspezifischen Fluchtdistanzen als Beurteilungsgrundlage herangezogen (GASSNER et al. 2010). Aufgrund der Entfernung zum SPA-Gebiet kann festgestellt werden, dass die Fluchtdistanzen von Baumfalke, Raubwürger, Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzmilan sowie Flussuferläufer und Kiebitz als Rastvogel zwar unterschritten werden, dass aber zwischen den Habitaten der Arten und dem Siebeneichener Schlossberg die stark befahrene B 6 und die baulichen und touristischen Nutzungen am Siebeneichener Schlossberg liegen.

Im Ergebnis der durchgeführten Vorprüfung sind erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele für das SPA-Gebiet "Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg" sowie seiner maßgeblichen Gebietsbestandteile durch das Vorhaben aufgrund der vorhandenen Vorbelastungen hauptsächlich durch die B 6 und des vorgesehenen geringen Fahrzeugverkehrs auf dem Schlossberg ausgeschlossen, so dass von einer Verträglichkeit mit dem SPA-Gebiet "Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg" ausgegangen werden kann. Auch durch andere Projekte oder Pläne werden kumulativ keine zusätzlichen erheblichen Beeinträchtigungen von für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteilen des Schutzgebiets bewirkt.

### 5.6.5 SPA-Gebiet Nr. 27 "Linkselbische Bachtäler"

Charakterisiert wird das Vogelschutzgebiet durch die rinnendurchzogene Auenniederung des Jahnals bei Riesa, die meist steilhängigen Täler mit zahlreichen Hangkerben und -schluchten des Ketzer- und Käbschützachtals, die Sohlentäler der Großen und Kleinen Triebisch mit naturnahen Fließgewässerabschnitten, das überwiegend bewaldete Zerschneidungsgebiet des linken Elbtalhangs mit seinen steilen, tief eingeschnittenen Seitentälern und das Zschonerbachtal mit überwiegend steilen, felsdurchragten Hängen. Das Vogelschutzgebiet beherbergt bedeutende Brutgebiete von Vogelarten strukturreicher Bachauen mit naturnahen Fließgewässern sowie von Vogelarten der Laubwälder. Das SPA-Gebiet wird durch die Umleitungsstrecke direkt berührt. Der auszubauende Abschnitt verläuft im Teilgebiet 5 (Talhang der Elbe einschließlich Seitentäler zwischen Meißen-Siebeneichen und Gauernitz).

Als möglicher vorhabensbedingter Wirkfaktor, der Beeinträchtigungen der im Gebiet vorkommenden Vogelarten hervorrufen kann, wurden bau- und betriebsbedingte Beunruhigungen durch optische Reize, Lärm oder Erschütterung sowie bau- und anlagebedingte Flächeninanspruchnahmen ermittelt. Der Wirkraum wurde auf die Teilräume des Schutzgebiets eingeschränkt, die in ihnen für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteilen im konkreten Fall erheblich beeinträchtigt werden könnten.

Zur Beurteilung der baubedingten Störungen wurden die artspezifischen Fluchtdistanzen als Beurteilungsgrundlage herangezogen (GASSNER et al. 2010). Innerhalb des Wirkraums um das Vorhaben sind Nachweise der Arten Eisvogel, Neuntöter, Rotmilan, Schwarzspecht und Weißstorch erbracht.

Im Ergebnis der durchgeführten Vorprüfung sind erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele für das SPA-Gebiet "Linkselbische Bachtäler" sowie seiner maßgeblichen Gebietsbestandteile durch das Vorhaben aufgrund des vorgesehenen geringen Fahrzeugverkehrs auf dem Schlossberg ausgeschlossen, so dass von einer Verträglichkeit mit dem SPA-Gebiet "Linkselbische Bachtäler" ausgegangen werden kann. Auch durch andere Projekte oder Pläne werden kumulativ keine zusätzlichen erheblichen Beeinträchtigungen von für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteilen des Schutzgebiets bewirkt.

### 5.7 Weitere Schutzgebiete

Das Untersuchungsgebiet am Siebeneichener Schlossberg liegt im Landschaftsschutzgebiet ~~„Linkselbische Täler zwischen Dresden und Meißen“~~ "Elbtal zwischen Dresden und Meißen mit linkselbischen Tälern und Spaargebirge" und es findet sich in der Elbaue das Naturdenkmal "Platane".

In den Plandarstellungen wird das Landschaftsschutzgebiet noch unter der Bezeichnung ~~„Linkselbische Täler zwischen Dresden und Meißen“~~ aufgeführt, die dargestellten Gebietsabgrenzungen sowie der Schutzzweck in den angesprochenen Bereichen entsprechen jedoch vollumfänglich der aktuell gültigen Rechtsverordnung zum Landschaftsschutzgebiet (Verordnung des Landkreises Meißen vom 05.11.2007, SächsGVBl. S. 523, zuletzt geändert am 10.09.2012, SächsGVBl. S. 554).

## **6 Maßnahmen zur Vermeidung, Minderung und zum Ausgleich erheblicher Umweltauswirkungen nach den Fachgesetzen**

### **6.1 Lärmschutzmaßnahmen**

Lärmschutzmaßnahmen sind infolge der äußerst geringen Verkehrsbelegung nicht erforderlich.

### **6.2 Sonstige Immissionsschutzmaßnahmen**

Sonstige Immissionsschutzmaßnahmen sind nicht erforderlich.

### **6.3 Maßnahmen zum Gewässerschutz**

Maßnahmen zum Gewässerschutz sind nicht erforderlich.

### **6.4 Landschaftspflegerische Maßnahmen**

Zur Kompensation der vorhabenbedingten Eingriffe in Natur und Landschaft werden folgende Kompensationsmaßnahmen vorgesehen:

- 3.2 A **ASB CEF** FFH – Pflanzung einer Baumreihe aus großkronigen Laubgehölzen am Siebeneichener Schlossberg zum Schließen der Lücke in der Leit- und Jagdstruktur für Fledermäuse,
- 4.2 A – Wiederbegrünung von baubedingt in Anspruch genommenen Flächen am Siebeneichener Schlossberg,
- 5.2 E – Aufwertung und Erweiterung von Teilen der Rehbockklache im Elbtal im Mündungsbereich des Riemsdorfer Wassers südöstlich von Meißen zur Kompensation der Eingriffe aus dem Ausbau des Siebeneichener Schlossbergs (bereits umgesetzte Ökokontomaßnahme des Vorhabenträgers).

Neben den oben genannten Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen ist die landschaftsgerechte Eingrünung der neu entstehenden Nebenanlagen der Straße Bestandteil des landschaftspflegerischen Maßnahmenkonzepts.

### **6.5 Maßnahmen zur Einpassung in bebaute Gebiete**

Maßnahmen zur Einpassung in bebaute Gebiete sind nicht vorgesehen.

### **6.6 Sonstige Maßnahmen nach Fachrecht**

Zur Vermeidung artenschutz- und gebietsschutzrelevanter Eingriffe werden die folgenden Vermeidungsmaßnahmen vorgesehen:

- 2.1 VCEF FFH – **mengenmäßige** Verkehrsbeschränkungen für den Siebeneichener Schlossberg während der Bauzeit an der S 177 am Plossenaufstieg (Installation und Betrieb von versenkbaren Polleranlagen am Baubeginn und am Bauende zur Verhinderung einer Nutzung der bauzeitlichen Umleitungsstrecke durch nicht berechnete

Fahrzeuge aus Gründen des Arten- und Gebietsschutzes für die Artengruppe Fledermäuse und Vögel, tageszeitliche Nutzungsbeschränkungen für den ÖPNV auf den Zeitraum zwischen 5:30 und 21:00 Uhr, Geschwindigkeitsbeschränkung auf maximal 30 km/h). Die notwendigen Funktionskontrollen erfolgt erfolgen durch Vorhabenträger.

~~2.2 VCEF FFH – mengenmäßige Verkehrsbeschränkung für den Siebeneichener Schlossberg nach der Bauzeit an der S 177 am Plossenaufstieg (Aufrechterhaltung der Polleranlagen und deren Funktion am Baubeginn und am Bauende zur Verhinderung einer schleichenden Nutzung der bauzeitlichen Umleitungsstrecke durch nicht berechnigte Fahrzeuge aus Gründen des Arten- und Gebietsschutzes für die Artengruppe Fledermäuse und Vögel). Die Funktionskontrolle erfolgt im Rahmen des Monitoring durch den Vorhabenträger. Die Unterhaltung obliegt der Stadt Meißen.~~

2.2 VCEF FFH – Ausstattung der S 177 am Plossenaufstieg und des Siebeneichener Schlossberges mit insektenfreundlichen Leuchtmitteln und ausschließlich bodenbezogener Abstrahlung (Vermeidung von Kollisionsverlusten und Beeinträchtigungen der vorkommenden Fledermäuse durch Lock- und Trennwirkungen der stationären Straßenbeleuchtungen).

2.3 VCEF FFH – Durchführung des Winterdienstes am Siebeneichener Schlossberg weitgehend ohne Auftaumittel (Vermeidung von Beeinträchtigungen vorkommender Amphibien durch Tausalze). Tausalz darf nur bei Extremwetterlagen ausnahmsweise und nur kurzzeitig eingesetzt werden, wenn die Befahrbarkeit des Siebeneichener Schlossberges nicht mit anderen Mitteln sichergestellt werden kann.

3 VCEF FFH – Gehölzschutz (Gewährleistung des Schutzes des Kronen-, Stamm- und Wurzelraums während der Ausführung der Bauarbeiten für die Artengruppen Fledermäuse, Vögel und xylobionte Käfer),

4 VCEF FFH – Artenschutz Bauzeitenbeschränkungen (zeitliche Beschränkungen sowohl bei der Baufeldberäumung (nur zwischen 15. August und 15. Oktober durchzuführen), als auch bei der Bauausführung im schlossnahen Bereich zwischen Bau km 0+000 bis 0+240 (nur zwischen September und März durchzuführen) für die Artengruppen Fledermäuse und Vögel),

5 VCEF FFH – Arten- und Biotopschutz (Sicherung der Einhaltung der vorgegebenen Baufeldgrenzen zum Schutz von wertvollen Habitaten und Habitatbestandteilen für die Artengruppen Fledermäuse, Vögel und xylobionte Käfer). Baustelleneinrichtungen und Baumateriallager nur auf versiegelten Flächen.

6 VCEF FFH – Umweltbaubegleitung (Beratung, Planung, Kontrolle und Durchsetzung der Maßnahmen und Festlegungen zum Umweltschutz einschließlich der Sicherung artenschutzrechtlicher Belange für die Artengruppen Fledermäuse, Vögel und xylobionte Käfer):

## 7 Kosten

Die Kosten der örtlichen Umleitung sind Bestandteil der Gesamtkosten der Maßnahme S 177 Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1, Plossenaufstieg.

Die Kosten der örtlichen Umleitung betragen 444.000 € (**Stand Vorentwurf**). Darin sind anteilig die Grunderwerbskosten mit 40.000 € sowie die reinen Baukosten mit 404.000 € enthalten.

**Die Fortschreibung der Kosten einschließlich Kostenteilung erfolgt im Ergebnis und vor Abschluss des Planfeststellungsverfahrens.**

### *Kostenträger*

Kostenträger der Maßnahme ist der Freistaat Sachsen, vertreten durch das Landesamt für Straßenbau und Verkehr, Niederlassung Meißen.

### *Beteiligung Dritter*

Die Stadt Meißen ist anteilmäßig gemäß ODR V. § 10 (2) an der Umleitungsstrecke ~~sowie an den Kosten für die Herstellung des Gehweges~~ beteiligt.

## 8 Verfahren

Zur Erlangung des Baurechts wird für die Maßnahme „S 177 Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg“ einschließlich örtlicher Umleitung ein Planfeststellungsverfahren nach dem Sächsischen Straßengesetz (SächsStrG) § 39 (1) durchgeführt.

## 9 Durchführung der Baumaßnahme

### *Bauzeit*

Die Herstellung der bauzeitlich örtlichen Umleitungsstrecke muss im Vorfeld der Baumaßnahme S 177 Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg zur Absicherung der Rettungsdienste und des Citybusses erfolgen. Für die Errichtung der Umleitungsstrecke besteht zwischen 1. April und 31. August ein Bauverbot. Die Baufeldberäumung ist zwischen 15. August und 15. Oktober durchzuführen. Die geplante Bauzeit beträgt 4 Monate.

### *Baufeld*

Die Zufahrt zur Baustelle ist über die B 6 und die S 177 von beiden Seiten des Siebeneichener Schlossbergs möglich.

Die Zufahrt von Versorgungsfahrzeugen für den Tierpark ist während der Herstellung der Umleitungsstrecke nicht nutzbar. Als Ersatz wird von Bau-km 0+385 bis Bau-km 0+440 eine provisorische Zufahrt in einer Breite von 3,00 m errichtet und nach Nutzung zurückgebaut

Eingriffe in die den Baubereich umgebenden ungeschützten Vegetationsbereiche sind während der Baudurchführung auf das unbedingt notwendige Maß zu begrenzen. Eingriffe in die geschützten Vegetationsbereiche sind nicht zulässig. **Besonders schützenswerte Bereiche – wie das Naturdenkmal Platane – sind als Bautabuzonen mittels Abzäunung vom Baufeld zu trennen (siehe Lageplan in Unterlage 5.2).**

Im Hinblick auf eine Kampfmittelbelastung des Baubereichs ist nichts bekannt.

#### *Grunderwerb*

Für die Durchführung der Maßnahme wird es erforderlich, privates Grundeigentum vorübergehend sowie dauerhaft in Anspruch zu nehmen.

Die Inanspruchnahme sowie der dauerhafte Entzug werden im Wege der Entschädigung ausgeglichen.